



Das Burgenland in Zahlen

Zahlen, Daten, Fakten 2018



Gerhard Michalitsch
AK-Präsident



Mag. Thomas Lehner
AK-Direktor

Vorwort

Bevölkerungsentwicklung, Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum sorgen dafür, dass sich das Burgenland ständig verändert. Um mit dieser Veränderung Schritt halten und über Verbesserungen nachdenken zu können, braucht es als Grundlage das fundierte Wissen über die Ausgangssituation.

Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind viele Bereiche relevant: Arbeitsplätze, Wohnraum, Bildung, soziale Absicherung, Kinderbetreuung und Gesundheitsversorgung. Zu all diesen Bereichen gibt es Zahlen, Daten und Fakten. Wir haben diese übersichtlich zusammengefasst und aktualisiert.

Die neue Ausgabe erscheint rechtzeitig vor zwei wichtigen Wahlen für Österreich und das Burgenland. Damit ist diese Fakten-Sammlung auch ein Beitrag zu daten-basierten Wahlkämpfen. Daher bemüht sich diese Ausgabe besonders, Daten zu großen politischen Herausforderungen zu liefern – von der Zusammensetzung von Arbeitskosten, über Kontrollen gegen Lohn- und Sozialdumping, bis zur Kinderbetreuung.

Während also andere gerade in Vorwahlzeiten vom „postfaktischen Zeitalter“ sprechen, liefern wir die Fakten. Die Schlüsse daraus müssen die Leserinnen und Leser für sich selbst ziehen – auch wenn wir für den Austausch gerne bereitstehen. Die gemeinsame (Daten-)Basis ist jedenfalls ein guter Anfang für die Diskussion und Entscheidungen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Michalitsch G.".

Gerhard Michalitsch
Präsident

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Lehner".

Mag. Thomas Lehner
Direktor

Quellen

AK Salzburg

AMS Burgenland

AMS Datenbank

Amt der burgenländischen Landesregierung

Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)

Bildungsdirektion Burgenland

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Bundesministerium für Finanzen

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Fachhochschule Burgenland

Finanzpolizei Burgenland

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

Kinderbetreuungsatlas Burgenland

Központi Statisztikai Hivatal (KSH)

KURIER am 24.07.2019

ÖROK-Prognose 2018

Pädagogische Hochschule Burgenland

Pensionsversicherungsanstalt

Statistik Austria

Statistik Burgenland

Statistik zur Erwachsenenbildung im Burgenland (BuKEB)

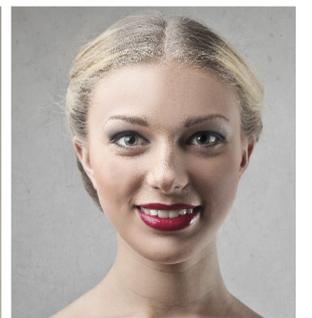
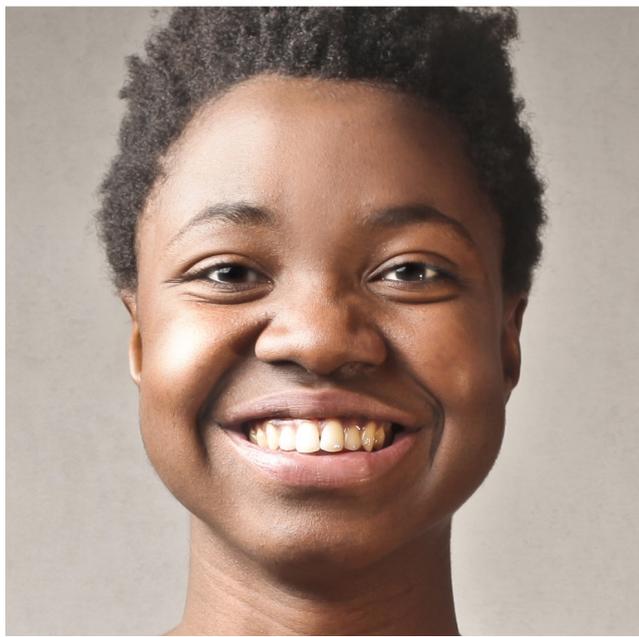
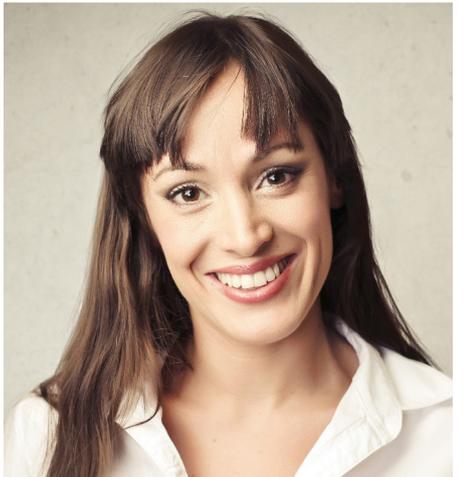
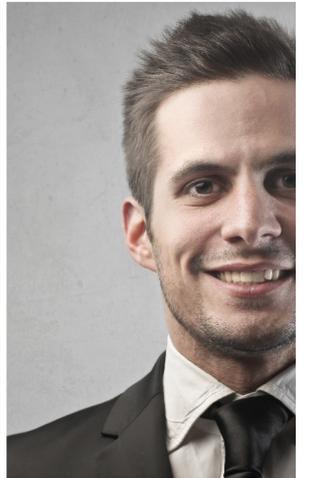
WK Burgenland Lehrlingsstatistik

WK Österreich Immobilienpreisspiegel 2019

Zukunftsplan Pflege, Bedarfs- und Entwicklungsplan 2018-2030

Inhalt

1	Bevölkerung im Burgenland	7
2	Wohnen im Burgenland	9
3	Arbeiten im Burgenland	13
3.1	Arbeitslosigkeit im Burgenland.....	15
3.2	Einkommenssituation im Burgenland.....	17
3.3	Situation der PendlerInnen.....	21
3.4	Lohn- und Sozialdumping	26
3.5	Arbeitsklima Index (AI).....	28
4	Bildung	31
4.1	Institutionelle Kinderbetreuung.....	31
4.2	Schulen und SchülerInnen	33
4.3	Lehrlingsausbildung	42
4.4	Tertiäres Bildungswesen.....	44
4.5	Erwachsenenbildung.....	46
5	Soziales	49
5.1	Bedarfsorientierte Mindestsicherung.....	49
5.2	Pflege im Burgenland.....	50
5.3	Gesundheitsversorgung	53



1 Bevölkerung im Burgenland

Am 1. Jänner 2019 lebten 8.858.775 Menschen in Österreich, um 36.508 Personen (+0,41 %) mehr als zu Jahresbeginn 2018. Die Bevölkerungszunahme im Jahr 2018 war demnach deutlich niedriger als im Jahr zuvor (2017: +49.402 Personen bzw. +0,56 %), und ergibt sich einerseits aus dem Wanderungssaldo Österreichs mit dem Ausland, der sich mit +35.301 Personen niederschlägt, was eine Verringerung der Netto-Zuwanderung gegenüber dem Vorjahr von rund 21 % (2017: +44.630 Personen) bedeutet und andererseits aus der positiven Geburtenbilanz (+1.560 Personen).

Auf Bundesländerebene blieb Wien das wichtigste Ziel der internationalen Zuwanderung nach Österreich. 32,8 % des Wanderungssaldos 2018 (+11.592 Personen) entfielen auf die Bundeshauptstadt. Ebenfalls hohe Wanderungsgewinne aus dem Ausland verzeichneten Oberösterreich, die Steiermark, Tirol und Niederösterreich, sodass am 1. Jänner 2019 insgesamt 1.438.923 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Österreich lebten. Dies entsprach einem Anteil von 16,2 % an der Gesamtbevölkerung. Unter den nicht-österreichischen Staatsangehörigen stammte etwas mehr als die Hälfte (739.825 Personen) aus anderen EU- und EFTA-Ländern. Darunter waren 192.426 Deutsche, die mit einem Anteil von 13,4 % die größte Ausländergruppe stellten. Darüber hinaus lebten 112.684 rumänische, 82.712 ungarische und 79.999 kroatische Staatsangehörige in Österreich.

Im Jahr 2018 wurden in Österreich 85.535 Kinder geboren, 2.098 weniger als im Vorjahr. Nur zwei Bundesländer verzeichneten 2018 steigende Geburtenzahlen: Burgenland (+1,0 %) und Vorarlberg (+0,9 %). Alle übrigen Bundesländer registrierten jeweils weniger Geburten als im Jahr davor. Die für Österreich insgesamt positive Geburtenbilanz 2018 stellte sich in den Bundesländern unter-

schiedlich dar. So überwog die Zahl der Sterbefälle gegenüber den Lebendgeborenen weiterhin in Niederösterreich (-2.750), in der Steiermark (-1.548), in Kärnten (-1.493) und im Burgenland (-1.087).

Das Burgenland wies im Jahr 2018 einen positiven Wanderungssaldo (das ist der Saldo aus Zuzügen aus dem Ausland und Wegzüge in das Ausland) von +503 Personen und eine negative Geburtenbilanz (das ist der Saldo aus Lebendgeborenen und Gestorbenen) von -1.087 Personen auf, trotz der Tatsache, dass im Vergleich zum Vorjahr die Geburtenzahlen um 1 % gestiegen sind.

Im Jahr 2018 bildeten österreichweit im Durchschnitt 3,6 Personen eine Familie, was annähernd dem burgenländischen Wert von 3,4 entspricht (86.000 Familien im Burgenland). Unter den österreichweit 2.436.000 Familien waren 1.736.000 Ehepaare (Burgenland 65.000) und 394.000 Lebensgemeinschaften (Burgenland 11.000). Rund 257.000 Mütter (Burgenland 8.000) und 48.000 Väter (Burgenland 1.500), bildeten Ein-Eltern-Familien. Von 1985 bis 2018 nahm die Zahl der Familien in Österreich um 19 % zu.

Regional zeigen sich starke Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung

Auf Ebene der politischen Bezirke im Burgenland bewegt sich das Bevölkerungswachstum zwischen minus 0,4 und plus 1,1 Prozent. Das positivste Wachstum verzeichnete Eisenstadt-Stadt mit +1,1 %. Hier erhöhte sich im Laufe des Jahres 2018 die Bevölkerungszahl um 358 Personen. Ebenfalls ein positives Wachstum verzeichneten die Bezirke Eisenstadt-Umgebung, Rust-Stadt, Mattersburg und Neusiedl am See. Leichte Rückgänge weisen zwischen 2018 und 2019 die Bezirke Jennersdorf, Güssing, Oberpullendorf und Oberwart auf.

Bevölkerungsprognosen bis 2030

Die Bevölkerungsprognose sieht bis zum Jahr 2030 für das Burgenland ein Wachstum auf 303.560 Menschen voraus. Wobei das stärkste Wachstum für die Bezirke Eisenstadt-Umgebung (+7,0 %) und Neusiedl

(+7,1 %) prognostiziert wird. Weniger stark sollen die Bezirke Mattersburg und Oberpullendorf wachsen. Weiter rückläufig soll sich die Wohnbevölkerung in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf entwickeln.¹

Bezirk	Wohnbevölkerung			Prognose
	01.01.2018	01.01.2019	Veränderung	2030
Neusiedl	58.981	59.552	1,0 %	63.792
Eisenstadt-Stadt	14.476	14.637	1,1 %	15.829
Eisenstadt-Umgebung	44.490	44.867	0,8 %	48.060
Mattersburg	39.893	39.925	0,1 %	40.665
Oberpullendorf	37.661	37.513	-0,4 %	38.570
Oberwart	54.156	54.076	-0,1 %	54.040
Güssing	25.906	25.797	-0,4 %	25.571
Jennersdorf	17.112	17.066	-0,3 %	17.034
Burgenland	292.675	293.433	0,3 %	303.560

Quelle: Statistik Austria, POPREG
ÖROK-Prognose 2018

¹ Statistik Austria und Statistik Burgenland.

2 Wohnen im Burgenland

Die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem, adäquatem und leistbarem Wohnraum ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben jeder Volkswirtschaft. Auch die Bevölkerung des Burgenlandes wächst, wenn doch die Verteilung dieses Wachstums im gesamten Bundesland ein Nord-Süd-Gefälle aufweist.

Im Burgenland gab es im Jahr 2018 insgesamt 124.700 Hauptwohnsitz-Wohnungen, wobei das Burgenland mit 22,6 %, neben Vorarlberg (24,1 %), den höchsten Anteil neu (nach 2000) errichteter Hauptwohnsitzwohnungen aufweist, sodass besonders zwischen Wien und dem Burgenland, was die Eigentums- und Mietquote betrifft, erhebliche Strukturunterschiede existieren. So lebt in Wien weniger als jeder fünfte Haushalt in Eigentum, während 78 % der Hauptwohnsitze in Miete bewohnt werden. Im Burgenland ist das Verhältnis zwischen Eigentums- und Mietquote tendenziell umgekehrt – dort gibt es mit 72 % überdurchschnittlich viele Haushalte in Wohneigentum und mit 19 % den österreichweit geringsten Anteil an Miethaushalten.² Im Burgenland betrug im Jahr 2018 die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung 124,3 m² (Ö-Durchschnitt: 100,01 m²). Mit 4,5 Wohnräumen pro Wohnung verfügte das Burgenland über die größte Anzahl an Zimmern in ganz Österreich. Daraus folgt, dass die durchschnittliche Wohnfläche mit 53,7 m² pro Person weit über dem Österreich-Durchschnitt (45,2 m² pro Person) lag. Der Anteil der Einpersonenhaushalte im gesamten Burgenland lag 2018 bei 31,4 % und damit bundesweit am niedrigsten. Im Vergleich dazu war in Wien der Anteil mit knapp 44,3 % am höchsten. Der Durchschnitt im gesamten Land betrug 37,2 %.³

2018 gab es im Burgenland 23.400 Hauptmietwohnungen. Die durchschnittliche Miete inkl. Betriebskosten belief sich auf 455 €.

Rechnerisch ergibt sich im Burgenland somit ein Mietpreis inkl. Betriebskosten von 5,90 € pro m². Während in Wien die durchschnittliche Hauptmiete inkl. Betriebskosten pro Wohnung 538 € (Salzburg 579 €) betrug, konnte man im Burgenland mit 455 € (neben Kärnten mit 423 €) die österreichweit geringsten Wohnkosten von Hauptmietwohnungen verzeichnen.⁴

Für die Entwicklung der Wohnungsmarktpreise stehen mit dem Immobilienpreisspiegel der Wirtschaftskammer Österreich regionale Daten auf Bezirksebene zur Verfügung. Bei den in der nachstehenden Tabelle ausgewiesenen Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die statistisch errechnet wurden. Die Preise für Baugrundstücke für Eigenheime gehen im Burgenland sehr weit auseinander. Das teuerste Pflaster ist die Stadt Eisenstadt. Je weiter südlich die Baugründe im Burgenland liegen, desto günstiger werden die Grundstückspreise.

Der Quadratmeter kostete 2018 in Eisenstadt-Stadt 194 €, im Bezirk Jennersdorf allerdings nur mehr 27 €. Betrachtet man den frei vereinbarten Mietzins, kann man wieder ein Nord-Süd-Gefälle erkennen. Der Quadratmeter kostet derzeit in Eisenstadt-Stadt 7,70 €, im Bezirk Güssing jedoch nur mehr 4,60 €. Auch bei den bereits gebauten Einfamilienhäusern unterscheiden sich die Preise auf Bezirksebene sehr stark. Am teuersten sind diese im Bezirk Neusiedl am See mit über 1.720 € pro m². Am günstigsten sind die Preise in Jennersdorf mit 1.023 € pro m².⁵

Die Gesamtzahl der geförderten Wohneinheiten im Burgenland belief sich im Jahr 2017 auf 151. Insgesamt wurden mehr als 6,5 Mio € an Wohnbauförderung zugesichert. Die geförderten Wohneinheiten und zugesicherten Mittel sind im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig.⁶

² Statistik Austria: Wohnen 2018, Mikrozensus 2018

³ Statistik Austria: Wohnen 2018, Mikrozensus 2018

⁴ Statistik Austria: Wohnen 2018, Mikrozensus 2016

⁵ WKO Immobilienpreisspiegel 2019

⁶ Statistik Burgenland

Bezirk	Grundstücke Eigenheime*		Miete (frei vereinbarter Mietzins)*		Einfamilienhaus*	
	Preis in Euro pro m ² 2018	Preis in Euro pro m ² 2017	Preis in Euro pro m ² 2018	Preis in Euro pro m ² 2017	Preis in Euro pro m ² 2018	Preis in Euro pro m ² 2017
Neusiedl	141	131	7,5	7,7	1.720	1.616
Eisenstadt-Stadt	194	189	7,7	7,5	1.623	1.563
Eisenstadt-Umgebung	98	92	6,4	6,3	1.368	1.364
Mattersburg	74	68	6,4	6,2	1.077	1.026
Oberpullendorf	48	46	6,1	5,8	1.160	1.065
Oberwart	56	55	6,0	6,0	1.217	1.177
Güssing	29	28	4,6	4,5	1.057	1.125
Jennersdorf	27	22	4,8	4,6	1.023	982
Burgenland	83	79	6,2	6,1	1.281	1.240

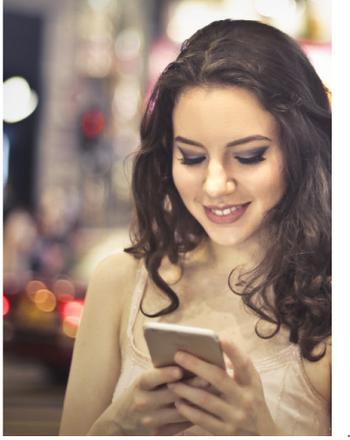
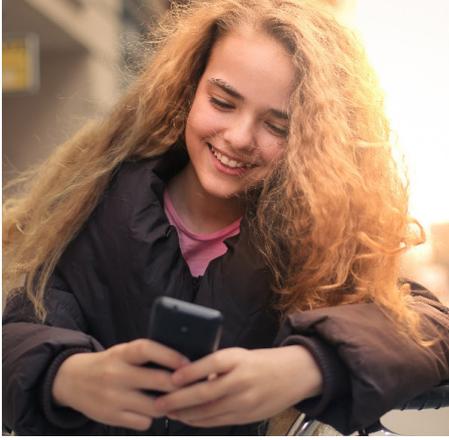
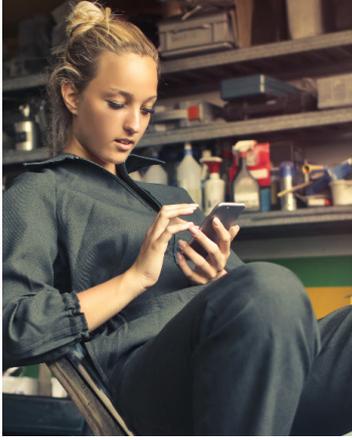
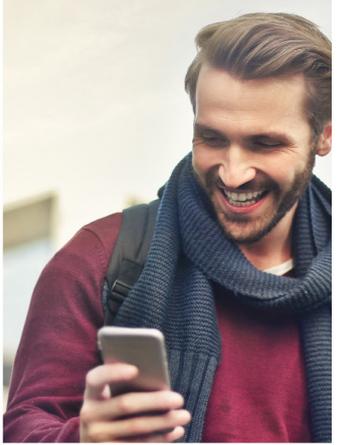
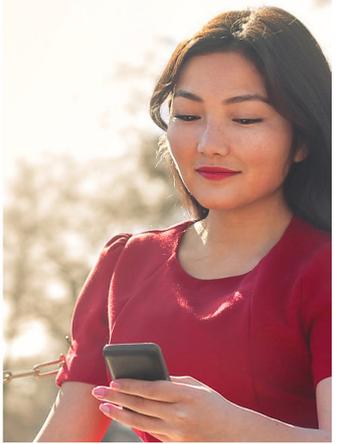
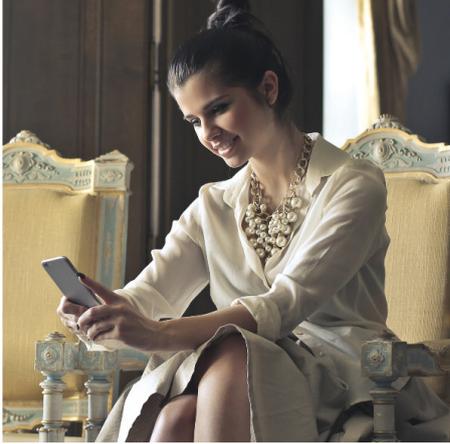
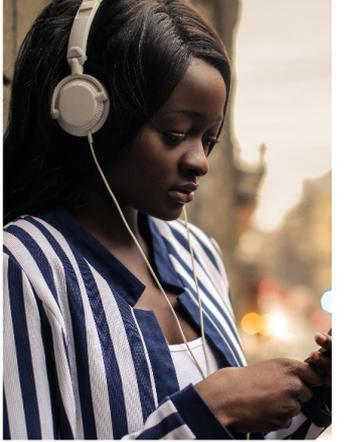
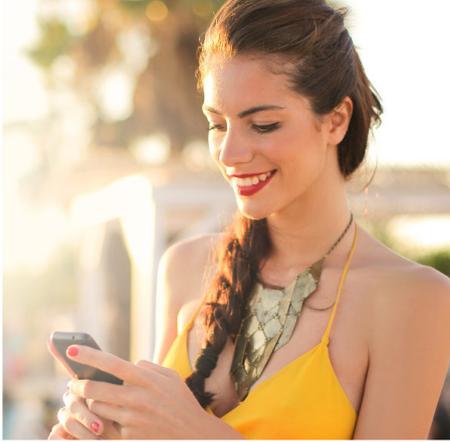
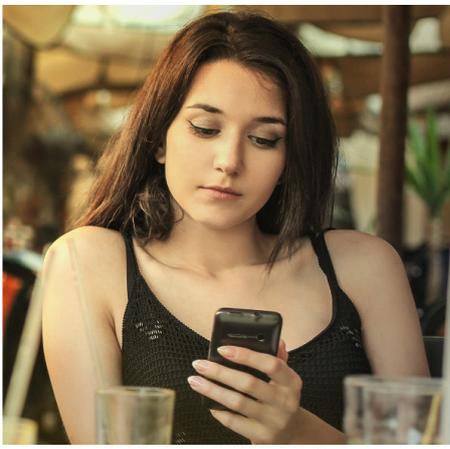
Quelle: WKO Immobilienpreisspiegel, eigene Berechnungen

* neue Werte durch Anpassung der Datenlage, daher gibt es Abweichungen zu den Vorjahreszahlen

Bezirk	2017		2016		2015
	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten
Neusiedl	37	1.484.869	51	2.356.352	66
Eisenstadt-Stadt	7	279.000	3	94.000	7
Eisenstadt-Umgebung	39	1.876.727	43	1.803.966	60
Mattersburg	22	940.960	44	1.636.090	43
Oberpullendorf	19	893.025	35	1.522.411	48
Oberwart	16	694.616	39	1.698.279	47
Güssing	8	342.000	14	531.605	22
Jennersdorf	3	122.000	8	239.000	14
Burgenland	151	6.633.197	237	9.881.703	307

Quelle: Statistik Burgenland





3 Arbeiten im Burgenland

Der Arbeitsmarkt im Burgenland hat sich im Jahr 2018 positiv entwickelt: Die Arbeitslosigkeit hat markant um 8,9 % abgenommen – geringfügig stärker als österreichweit (8,2 %). Es ist das zweite Minus bei der Arbeitslosigkeit im Burgenland nach 2017 und nach einer Phase ansteigender Arbeitslosigkeit von 2012 bis 2016. Dieser Rückgang im Vorjahr ist zudem in allen Altersklassen und sowohl bei inländischen als auch ausländischen Arbeitslosen zu beobachten. Mehr zur Arbeitslosigkeit im Burgenland siehe Kapitel 3.1.

Der Arbeitsmarkt im Burgenland 2018

Arbeitskräftepotential	113.340	+0,9 %
Unselbständig Beschäftigte	104.589	+1,8 %
davon mit ausl. Staatsbürgerschaft	25.688	+5,6 %
davon mit inl. Staatsbürgerschaft	78.901	+0,6 %
davon geringfügig beschäftigt	10.345	+0,4 %
Arbeitslose	8.751	-8,9 %
davon bis 24 Jahre	798	-14,7 %
davon 50 Jahre und älter	3.390	-5,9 %
davon mit ausl. Staatsbürgerschaft	1.441	-2,7 %
Lehrstellensuchende	144	+6,1 %

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (werden in der öffentlichen Diskussion auch oft vereinfacht als „Arbeitsplätze“ bezeichnet) hat sich im Burgenland auch 2018 deutlich erhöht. Das Plus von 1.866 oder 1,8 % ist das höchste im Burgenland seit 2012, jedoch weniger als österreichweit (2,4 %). Dabei kamen im Burgenland vor allem mehr Frauen in Beschäftigung (+2,3 %) während das Beschäftigungsplus bei Männern mit +1,4 % unter dem Burgenland-Durchschnitt lag. Wobei Männer

mit 52,8 % weiterhin die Mehrheit aller unselbständig Beschäftigten stellen.

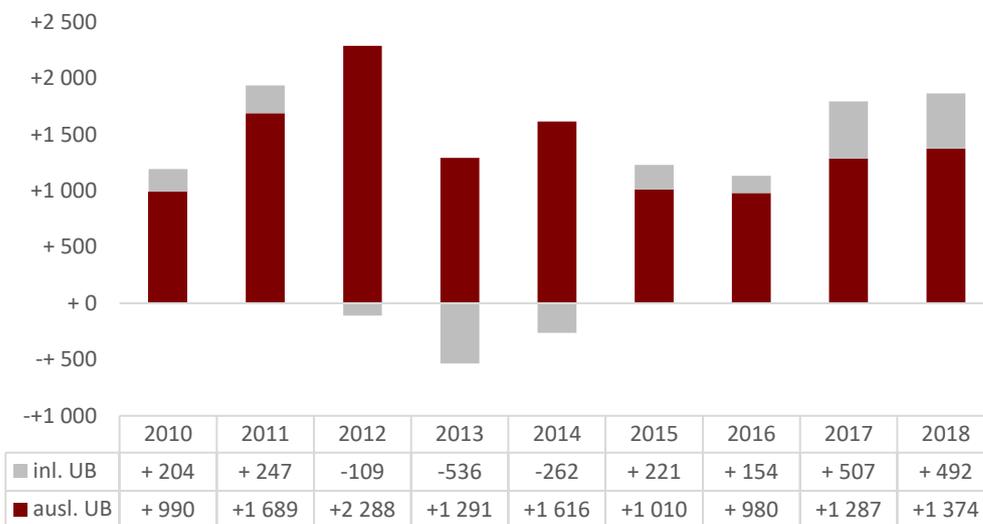
Außerdem profitierten von diesen zusätzlichen Arbeitsplätzen im Burgenland 2018 zu rund einem Viertel ArbeitnehmerInnen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (492 Personen oder 26,4 %) und zu drei Viertel ArbeitnehmerInnen mit anderer Staatsbürgerschaft (1.374 Personen oder 73,6 %), wobei auch diese ArbeitnehmerInnen durchaus in Österreich wohnhaft sein können. Damit profitieren im 4. Jahr in Folge auch ÖsterreicherInnen von neugeschaffenen Arbeitsplätzen im Burgenland, nachdem zuvor 3 Jahre rechnerisch ausschließlich Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft von zusätzlichen Arbeitsplätzen im Burgenland profitiert haben und sogar ÖsterreicherInnen netto verdrängt wurden.

Insgesamt gab es im Burgenland 2018 im Jahresdurchschnitt 104.589 unselbständig Beschäftigte, davon 25.688 mit ausländischer Staatsbürgerschaft (mit 24,6 % ist dieser Anteil im Burgenland etwas höher als österreichweit mit 20,1 %). Außerdem waren 10.345 aller unselbständig Beschäftigten geringfügig beschäftigt – das entspricht nahezu dem Österreich-Durchschnitt. Bei den geringfügig Beschäftigten ist im Burgenland ein deutlicher Negativtrend zu beobachten, der österreichweit bereits in einer Abnahme der geringfügig Beschäftigten resultiert.

Ein neuerlicher Rekordwert an unselbständig Beschäftigten bzw. Arbeitsplätzen wurde im Juli 2018 mit erstmals 108.863 erreicht.⁷

⁷ AMS Datenbank

Veränderung der unselbständig Beschäftigten mit inländischer und ausländischer Staatsbürgerschaft



Quelle: AMS Datenbank

Das Arbeitskräftepotential (unselbständig Beschäftigte plus Arbeitslose) ist 2018 um 1.009 Personen oder 0,9 % auf 113.340 gestiegen. Das ist ausschließlich auf mehr Arbeitskräfte mit ausländischer Staatsbürgerschaft und vor allem auf Frauen zurückzuführen. Die Zahl der Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft hat sogar abgenommen.

Nach Wirtschaftsklassen waren im Burgenland 2018 die meisten Menschen in der „öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherungen“ beschäftigt (18.677), gefolgt von „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (16.590), der „Herstellung von Waren“ (14.899), dem „Gesundheits- und Sozialwesen“ (9.928) und dem

„Bauwesen“ (9.545). Diese Branchen wachsen auch besonders stark und verzeichneten zusammengerechnet ein Plus von 1.606 unselbständig Beschäftigten. Auch die Branchen „Verkehr und Lagerei“ (+251) und „Beherbergung und Gastronomie“ (+232) haben zum Beschäftigungsplus maßgeblich beigetragen.⁸

Kaum (angemeldete) unselbständig Beschäftigte gab es 2018 im Burgenland dagegen im „Bergbau“ (162) und in „privaten Haushalten“ (60). Wobei der Anteil der Schwarzwirtschaft in privaten Haushalten österreichweit auf 90 bis 95 %⁹ geschätzt wird.

⁸ AMS Datenbank

⁹ Laut dem Linzer Ökonom Friedrich Schneider, KURIER am 24.07.2019

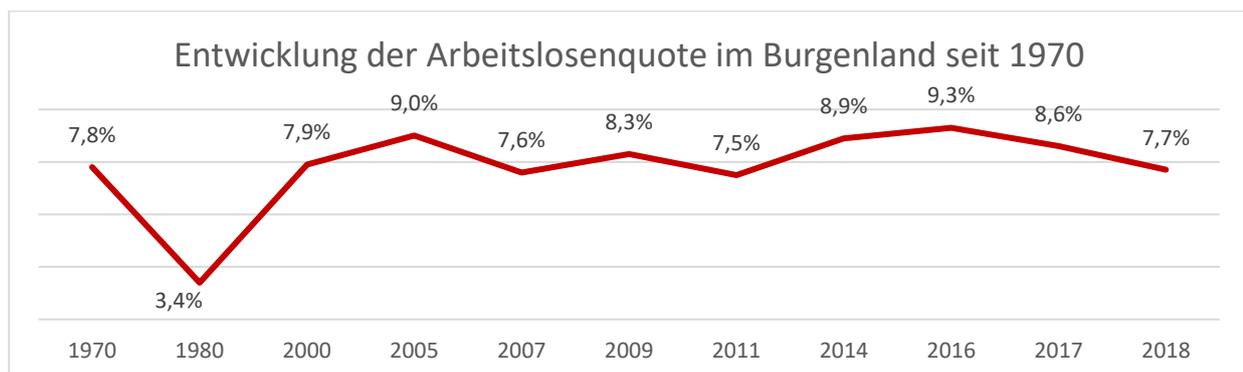
3.1 Arbeitslosigkeit im Burgenland

Die Zahl der Arbeitslosen war im Burgenland auch 2018 rückläufig: Im Jahresdurchschnitt 3.390 Arbeitslose bedeuten einen Rückgang um 214 Personen oder -8,9 %. Das ist ein stärkerer Rückgang als im österreichweiten Durchschnitt von -8,2 %. Wobei die Arbeitslosigkeit von Männern stärker gesunken ist als bei Frauen. Die Arbeitslosenquote lag 2018 sowohl im Burgenland als auch österreichweit bei 7,7 %. Siehe Tabelle auf der folgenden Seite.

Dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit zieht sich durch alle burgenländischen Regionen und Bezirke. Besonders stark war das Minus im Süd- (-12,2 %) und Mittelburgenland (-11,2 %) gegenüber dem

Nordburgenland (-5,8 %). Wobei die Arbeitslosenrate im Südburgenland weiterhin deutlich höher (8,2 %) und im Mittelburgenland etwas höher (7,0 %) ist als im Nordburgenland (6,5 %). Eine Ausnahme stellt lediglich der Bezirk Jennersdorf dar, der 2018 sowohl den relativ stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit und gleichzeitig die niedrigste Arbeitslosenquote aller burgenländischen Bezirke auswies.

Auch in den beiden Altersgruppen der jugendlichen Arbeitslosen bis 24 Jahre und den älteren Arbeitslosen ab 50 Jahre war in allen Bezirken ein Rückgang oder zumindest keine Veränderung zu verzeichnen.



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS Datenbank (ausgewählte Jahre)

Einen Rückgang der Arbeitslosigkeit gab es 2018 im Burgenland auch bei den ausländischen Arbeitslosen, um -2,7 %. Lediglich im Bezirk Eisenstadt war ein geringfügiger Anstieg um 8 Personen (+2,7 %) zu verzeichnen – in allen anderen burgenländischen Bezirken gab es einen Rückgang. Die Arbeitslosenquote bezogen auf österreichische StaatsbürgerInnen war im Burgenland deutlich höher (8,5 %) als von ausländischen StaatsbürgerInnen. Österreichweit gesehen war es umgekehrt: 6,7 % bei InländerInnen und 11,3 % bei AusländerInnen. Wobei in der Arbeitslosenquote von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft fast ausschließlich Menschen erfasst sind, die ihren Hauptwohnsitz im Burgenland haben. Das erklärt auch den Unterschied zwischen der Situation im Burgenland und in Österreich: Im

Burgenland sind zu einem besonders großen Teil EinpendlerInnen aus dem nahen Ausland beschäftigt, siehe auch Kapitel 3.3. Werden sie arbeitslos, sind sie in ihrem Wohnsitz-Staat als arbeitslos verzeichnet – und nicht etwa im Burgenland. Sie bekommen also auch Arbeitslosenunterstützung in ihrem Wohnsitz-Staat und nicht in Österreich.¹⁰

Die ungarischen Nachbarbezirke („Komitate“) zum Burgenland dürften von der Wohlstandskante zu Österreich und dem Burgenland profitieren. Die Arbeitslosenquote lag 2018 im Komitat Győr-Moson-Sopron bei 1,4 % und im Komitat Vas mit der Großstadt Szombathely bei 2,5 % – was einer Vollbeschäftigung entspricht. Im Osten Ungarns lag sie dagegen bei bis zu 8,8 %, ungarweit bei 3,7 %.¹¹

¹⁰ AMS Datenbank

¹¹ Központi Statisztikai Hivatal (KSH)

Bezirk	Arbeitslose						Arbeitslosen- quote		Unter 24		Über 50		Ausländische AL		Stellenan- drangsziffer	
	Frauen		Männer		Gesamt		2018	Vgl. zum Vorjahr	2018	Vgl. zum Vorjahr	2018	Vgl. zum Vorjahr	2018	Vgl. zum Vorjahr	2018	Vgl. zum Vorjahr
	2018	Vgl. zum Vorjahr	2018	Vgl. zum Vorjahr	2018	Vgl. zum Vorjahr										
Neusiedl	726	-2,2 %	792	-5,6 %	1.518	-4,0 %	6,5 %	-4,9 %	144	-6,3 %	576	0,0 %	286	-1,0 %	6,1	+24,6 %
Eisenstadt	764	-5,8 %	868	-6,9 %	1.632	-6,4 %	6,1 %	-7,7 %	155	-11,8 %	599	-1,5 %	313	+2,7 %	10,2	-20,9 %
Mattersburg	576	-5,3 %	699	-8,5 %	1.275	-7,1 %	7,0 %	-7,9 %	128	-8,8 %	495	-2,9 %	213	-7,1 %	8,4	-20,2 %
Oberpullendorf	484	-11,9 %	597	-10,7 %	1.082	-11,2 %	7,0 %	-11,1 %	83	-21,2 %	460	-7,4 %	162	-1,8 %	7,1	-38,4 %
Oberwart	891	-9,9 %	1 104	-12,3 %	1.995	-11,3 %	8,6 %	-11,8 %	184	-21,2 %	741	-9,4 %	314	-3,0 %	12,6	-23,9 %
Güssing	396	-1,8 %	443	-12,7 %	839	-7,9 %	8,7 %	-9,4 %	73	-11,8 %	351	-7,0 %	111	-3,5 %	6,6	+5,0 %
Jennersdorf	171	-22,6 %	239	-23,9 %	410	-23,3 %	5,6 %	-22,9 %	32	-29,3 %	168	-23,3 %	42	-22,7 %	5,3	-35,9 %
Burgenland	4.009	-7,3 %	4.742	-10,3 %	8.751	-8,9 %	7,7 %	-9,7 %	798	-14,7 %	3.390	-5,9 %	1.441	-2,7 %	-8,1	-12,0 %
Österreich	137.266	-6,7 %	174.841	-9,3 %	312 107	-8,2 %	7,7 %	-8,2 %	32.444	-14,1 %	97.473	-4,5 %	95.859	-3,5 %	4,4	-27,0 %

Quelle: AMS Datenbank

3.2 Einkommenssituation im Burgenland

Im Burgenland gibt es, deutlicher als in anderen Bundesländern, eine Kluft zwischen den Einkommen der Beschäftigten (arbeitsortbezogen) und den Burgenländerinnen und Burgenländern (wohnotbezogen). Dargestellt werden daher beide Gruppen.

Die **Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Burgenland** wiesen 2017 ein Bruttomedianeinkommen (= gewichtetes Jahreseinkommen inkl. Sonderzahlungen dividiert durch 14) von 1.868 Euro aus. Das entsprach einem Nettomedianeinkommen von rund 1.421 €, wobei hierbei Teilzeit- und geringfügig Beschäftigungsverhältnisse mitenthalten sind. Das ist im Vergleich zum Jahr davor eine Steigerung in Höhe von +41 € (+2,3 %) brutto bzw. rund +28 € (+1,7 %) netto. Mit diesem Medianeinkommen lagen die Beschäftigten im Burgenland weiterhin am letzten Platz im Bundesländervergleich. Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt (2.202 €) verdienten die Beschäftigten im Burgenland um 15,17 % (2016: 15,42 %) weniger – womit die Lücke geringfügig kleiner geworden ist.

Insbesondere seit der Arbeitsmarktöffnung im Mai 2011 ist die Lücke zwischen den Einkommen im Burgenland und dem Österreich-Durchschnitt teils sogar größer geworden. Erst seit 2016 verringert sich diese Lücke wieder jährlich – siehe Diagramm auf den folgenden Seiten.

Die **Burgenländerinnen und Burgenländer (Wohnbevölkerung)** konnten 2017 ein Durchschnittseinkommen (arithmetisches

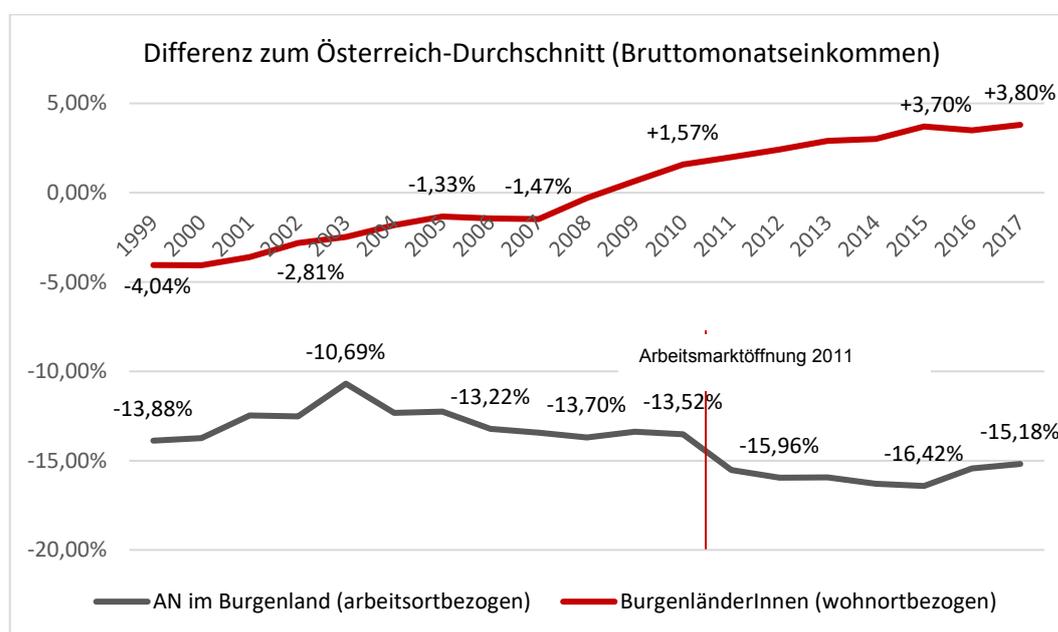
Mittel) von 2.397 € lukrieren, was einem Nettoeinkommen von rund 1.722 € entsprach – also erheblich mehr als jenes der Beschäftigten im Burgenland. Das ist im Vergleich zum Jahr davor eine Steigerung in Höhe von +49 € (+2,1 %) brutto bzw. rund +25 € (+1,8 %) netto. Mit diesem Durchschnittseinkommen lagen die Burgenländerinnen und Burgenländer weiterhin am zweiten Platz im Bundesländervergleich. Lediglich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher verdienten mehr. Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt waren die Bruttoeinkommen der Burgenländerinnen und Burgenländer 2017 um 3,8 % höher. Auch nach der Arbeitsmarktöffnung 2011 hat sich dieser Vorsprung fast durchgehend weiter vergrößert.

Nach Bezirken verdienen sowohl Beschäftigte als auch Wohnbevölkerung am meisten in der Freistadt Eisenstadt, am wenigsten die Beschäftigten im Bezirk Neusiedl am See bzw. die Wohnbevölkerung im Bezirk Jennersdorf – siehe Tabelle auf den folgenden Seiten. Die Einkommen sowohl von Männern als auch Frauen sind bei Beschäftigten und Wohnbevölkerung durchgehend gestiegen, mit Ausnahme der beschäftigten Frauen (arbeitsortbezogen) im Bezirk Eisenstadt-Umgebung, deren Einkommen um rund -1 € gesunken ist. Bei den Beschäftigten im Burgenland sind die Einkommen der Männer (+2,7 %) stärker gestiegen als jene der Frauen (+1,8 %) – bei den BurgenländerInnen ist es umgekehrt, hier profitieren stärker die Frauen (+2,8 %) als die Männer (+1,7 %).

Durchschnittseinkommen der Wohnbevölkerung (wohrtbezogen)		Bruttomedianeinkommen der ArbeitnehmerInnen im Burgenland (arbeitsortbezogen)			
			Gesamt	ArbeiterInnen	Angestellte
Niederösterreich	2.487	Vorarlberg	2.320	2.109	2.691
Burgenland	2.398	Oberösterreich	2.289	2.155	2.493
Oberösterreich	2.344	Wien	2.249	1.688	2.600
Vorarlberg	2.307	Steiermark	2.171	2.049	2.368
Wien	2.305	Salzburg	2.118	1.938	2.435
Steiermark	2.256	Niederösterreich	2.116	1.967	2.368
Kärnten	2.234	Kärnten	2.112	1.987	2.339
Salzburg	2.189	Tirol	2.091	1.998	2.303
Tirol	2.090	Burgenland	1.868	1.737	2.113
Österreich	2.310	Österreich	2.202	1.959	2.499

Die Tabelle zeigt das Bruttomedianeinkommen 2017 der unselbständig Beschäftigten sowie das arithmetische Mittel der Wohnbevölkerung im Land. Arbeitsortbezogen untergliedert nach ArbeiterInnen und Angestellten – nach Bundesländern geordnet abnehmend nach dem Gesamtwert.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger



Das Diagramm zeigt die Differenz des Bruttomonatseinkommen der ArbeitnehmerInnen im Burgenland (arbeitsortbezogen, in Grau) und der BurgenländerInnen (wohrtbezogen, in Rot) zum jeweiligen Österreich-Durchschnitt im Zeitverlauf.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

		ArbeitnehmerInnen im Bgld (arbeitsortbezogen)				BurgenländerInnen (wohntortbezogen)			
Bezirk		Gesamt	2016-2017	Männer	Frauen	Gesamt	2016-2017	Männer	Frauen
1	Eisenstadt-Stadt	2.034	1,5 %	2.505	1.727	2.744	2,0 %	3.276	2.209
2	Mattersburg	1.962	2,3 %	2.175	1.500	2.433	2,2 %	2.958	1.851
3	Oberpullendorf	1.935	2,7 %	2.207	1.358	2.350	1,9 %	2.831	1.789
4	Oberwart	1.917	2,3 %	2.211	1.469	2.245	2,1 %	2.729	1.700
5	Jennersdorf	1.906	3,3 %	2.198	1.404	2.162	2,3 %	2.589	1.661
6	Eisenstadt-Umgebung*	1.882	5,7 %	2.054	1.470	2.561	2,0 %	3.084	1.986
7	Güssing	1.775	1,7 %	2.113	1.345	2.251	2,4 %	2.726	1.700
8	Neusiedl	1.593	2,5 %	1.848	1.341	2.452	1,9 %	2.969	1.885
9	Burgenland	1.868	2,3 %	2.140	1.503	2.397	2,1 %	2.896	1.841

Die Tabelle zeigt die Einkommen arbeits- (Bruttomedianeinkommen) und wohnortbezogen (arithmetisches Mittel brutto) in den burgenländischen Bezirken sowie bei Männern und Frauen – geordnet nach Gesamt-Einkommen arbeitsortbezogen.

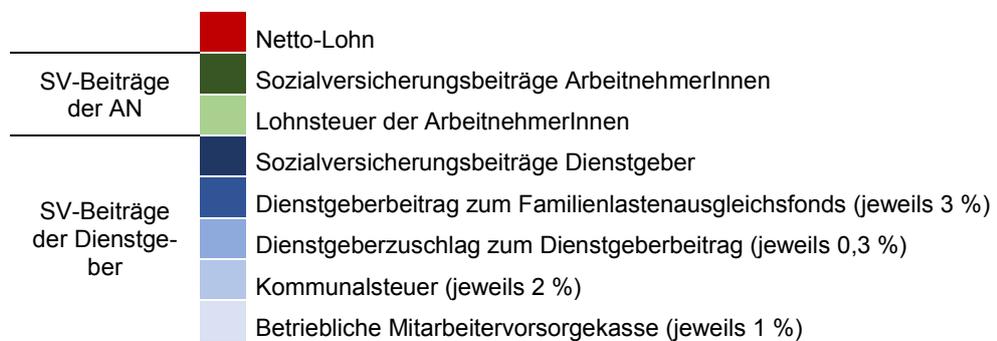
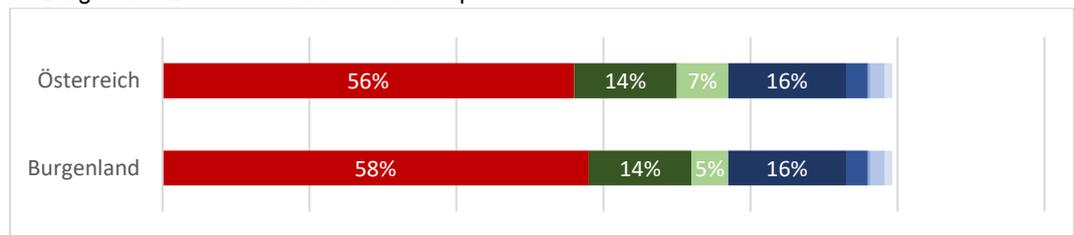
* Bei Eisenstadt-Umgebung sind die Werte der Freistadt Rust eingerechnet.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Betrachtet man die gesamten **Arbeitskosten** aus Sicht der Arbeitgeber, so entfielen im Burgenland 2016 (letzte verfügbare Daten von Statistik Austria) 51,4 % auf den Nettolohn – aufgrund des niedrigeren Einkommensniveaus arbeitsortbezogen geringfügig mehr als im Österreich-Durchschnitt von 50,6 %. Der Rest von 48,6 % machen Lohnnebenkosten sowohl von Dienstgebern als auch ArbeitnehmerInnen aus. Die Arbeitskosten lagen für Dienstgeber im Burgenland pro geleistete Arbeitsstunde bei 28,14 € – das waren die niedrigsten Arbeitskosten aller Bundesländer, im Österreich-Durchschnitt betragen die Kosten 33,18 €. Die geleisteten Arbeitsstunden werden jedoch ohne Ausfallsstunden etwa bei Krankenständen gerechnet. Bezahlt wurden im Burgenland 2016 1.817 Arbeitsstunden pro

ArbeitnehmerInnen, davon wurden 1.493 tatsächlich geleistet, was 303 Ausfallsstunden ergibt. Die Arbeitskosten pro bezahlte Arbeitsstunde lagen 2016 im Burgenland bei 23,62 €, im Österreich-Durchschnitt bei 27,76 €.

Nimmt man das Bruttomedianeinkommen 2017 für das Burgenland als Basis, so beliefen sich die Dienstgeberbeiträge an den Lohnnebenkosten auf 23,3 %, die ArbeitnehmerInnenbeiträge auf 18,3 % - siehe systemische Darstellung unten. Dabei ist jedoch anzumerken, dass mit einem steigenden Bruttoeinkommen die Dienstgeberbeiträge prozentuell gleichbleiben, die ArbeitnehmerInnenbeiträge jedoch auch anteilig steigen und die Dienstgeberbeiträge überholen.



Die systemische Darstellung zeigt die Zusammensetzung der durchschnittlichen Bruttomedianeinkommen 2017 für das Burgenland (26.152 Euro) und Österreich (30.828 Euro).
Quelle: Brutto-Netto-Rechner des Bundesministeriums für Finanzen.

3.3 Situation der PendlerInnen

PendlerInnen nehmen viele weite Strecken und lange Anfahrtswege auf sich, um zur Arbeit zu kommen. Das bedeutet, dass Pendeln im Burgenland ein fixer Bestandteil des Arbeitslebens ist. Wie viele pendeln innerhalb und wie viele außerhalb des Burgenlandes? Wie sieht es mit den PendlerInnen aus den anderen Bundesländern aus und wie mit den ausländischen PendlerInnen? Wie viel Wegzeiten nehmen PendlerInnen auf sich? Die Statistik gibt einen wesentlichen Überblick über die Situation der PendlerInnen im Burgenland. Die Grundlagen für die vorliegende Untersuchung der PendlerInnenströme im Burgenland ist die abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, die vom Land Burgenland ausgewertet wurde sowie die Arbeitsstättenzählung der Statistik Austria. Die Wegzeiten bei PendlerInnen wurden aufgrund der AK-Detailstudie, auf Basis der Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs“, analysiert.

Der Index der Arbeitsbevölkerung – der PendlerInnensaldo

Der PendlerInnensaldo gibt an, ob mehr Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in das Bundesland kommen, oder mehr in der Region Wohnende es regelmäßig verlassen, da ihr Arbeitsplatz außerhalb liegt. Der Index der Arbeitsbevölkerung gibt also an, wie viel wohnhaft Beschäftigte rechnerisch einen Arbeitsplatz in ihrer Region finden konnten. Dieser lag im Burgenland bei rund 73 %, was bedeutet, dass im Burgenland weniger Arbeitsplätze zur Verfügung stehen als beschäftigte BurgenländerInnen aktiv am Arbeitsmarkt tätig sind – mehr Arbeitsplätze waren es nur in Eisenstadt-Stadt. Dementsprechend mussten insgesamt mehr BurgenländerInnen ihren Wohnbezirk verlassen, um ihrer Arbeit nachzukommen. Der PendlerInnensaldo war somit für das gesamte Burgenland negativ. Die meisten Arbeitsplätze für burgenländische ArbeitnehmerInnen boten die Bezirke Oberwart und Neusiedl, gefolgt von Eisenstadt-Stadt.

Wohnort und Arbeitsort

Es muss grundsätzlich zwischen erwerbstätigen BurgenländerInnen und Personen, die im Burgenland erwerbstätig sind, unterschieden

werden. Die erwerbstätigen BurgenländerInnen haben ihren Wohnsitz im Burgenland, unabhängig davon, wo sie ihren Arbeitsplatz haben. Der Arbeitsort ist bei vielen außerhalb des Burgenlandes. Diese sind in der Statistik als AuspendlerInnen ersichtlich. Die Personen, die im Burgenland erwerbstätig sind – unabhängig davon, wo sie wohnen – sind als (Gemeinde-) EinpendlerInnen sowie PendlerInnen aus anderen Bundesländern und dem Ausland erkennbar.

Von den 99.875 Personen, die im Burgenland erwerbstätig waren, arbeiteten 36.184 in der Gemeinde in der sie wohnen. Von den erwerbstätigen Burgenländerinnen und Burgenländern (wohnotbezogen) arbeiteten 36.184 Personen in ihrer Wohngemeinde und 100.766 BurgenländerInnen waren Gemeinde-AuspendlerInnen. Davon verließen 51.275 Personen das Burgenland. Die meisten Burgenland-AuspendlerInnen kamen aus dem Bezirk Neusiedl, gefolgt von Eisenstadt-Umgebung. Die wenigsten pendelten aus Eisenstadt-Stadt. Gemessen am PendlerInnensaldo bedeutet das, dass es in Eisenstadt-Stadt genügend Arbeitsplätze gab. Von den 51.275 Personen arbeiteten mehr als die Hälfte in Wien, rund ein Drittel in Niederösterreich und knapp 7.000 BurgenländerInnen fuhren in die Steiermark. Die verbleibenden 49.491 PendlerInnen unterteilten sich in PendlerInnen, die in andere Gemeinde desselben Bezirkes pendelten – insgesamt 28.251 Personen – und in PendlerInnen, die in andere Bezirke des Burgenlandes pendelten – 21.240 Personen. Insgesamt pendelten 14.200 Personen aus anderen Bundesländern – die meisten aus Niederösterreich, der Steiermark und Wien – ins Burgenland. Im Vergleich zum Jahr 2014 erhöhte sich diese Zahl um 1.200 Personen.

Die Zahl der EinpendlerInnen aus dem Ausland ist 2017 neuerlich deutlich gestiegen: Von 125.504 Beschäftigten (selbständig und unselbständig) pendelten 21.288 Personen, bzw. 16,96 % aus dem Ausland ins Burgenland ein – im Jahr davor betrug das Verhältnis noch 14,99 %. Damit lag das Burgenland weit über den anderen Bundesländern – Niederösterreich folgte mit lediglich 5,5 %. Im Vergleich

zum Jahr 2012, als 116.071 Beschäftigte im Burgenland tätig waren, pendelten 14.059 ausländische EinpendlerInnen, bzw. 12,11 % ins Burgenland. Das bedeutet eine Steigerung um +51 %. Vorwiegend kamen 16.300 Personen aus Ungarn, gefolgt von 1.478 Personen aus der Slowakei ins Burgenland, um ihrer Arbeit nachzugehen. Die verbleibenden im Burgenland beschäftigten Personen waren Staatsangehörige von Rumänien, Deutschland, Slowenien, Tschechien, Polen u.a.

Wegzeiten – Arbeitswege

Im Juni 2016 wurden erstmals seit 20 Jahren Informationen und Daten zur Mobilität in der Studie „Österreich unterwegs 2013/2014“ erhoben. Anhand dieser gewonnenen Daten gab die Arbeiterkammer eine Studie in Auftrag, um die Mobilität von erwerbstätigen Personen durchzuführen. Im Burgenland nahmen insgesamt rund 3.000 Personen an der Befragung teil. Das Ziel war es, das Mobilitätsverhalten der ArbeitnehmerInnen im Burgenland kennenzulernen und neue Erkenntnisse über die tatsächliche Belastung durch tägliche Wegstrecken zu gewinnen.

56 % der im Burgenland befragten erwerbstätigen Personen arbeiteten nach eigenen Angaben mehr als 30 bis 40 Stunden in der Woche. Diese Personen bildeten die größte Gruppe bezüglich der Wochenarbeitsstunden. Die zweitgrößte Personengruppe bildeten jene, die mehr als 40 Stunden pro Woche arbeitet (21 %).

Die **Tageswegedauer** – Arbeitsweg und private Wege – von erwerbstätigen Personen betrug an einem Tag 1 Stunde und 20 Minuten. Der mit Abstand häufigste Grund aller Wege von erwerbstätigen BurgenländerInnen an Werktagen war der Arbeitsweg mit einem Anteil von 48 %. Danach folgten Einkaufswege mit einem Anteilswert von 13 %, mit 10 % Freizeitwege. Weitere 6 % sind Hol- und Bringwege und 8 % der Wege wurden für private Erledigungen unternommen.

Die **Arbeitsweglänge** an einem Werktag betrug für die BurgenländerInnen durchschnittlich 27 km pro Richtung, das heißt 54 km für den Weg von zu Hause zur Arbeit und umgekehrt. Der Österreichdurchschnitt lag bei 17 km pro Richtung. Der Durchschnitt für die Arbeitswegdauer im Burgenland betrug 32 Minuten. Das bedeutet, dass die BurgenländerInnen um fünf Minuten länger als im Österreichdurchschnitt (27 Minuten) zur Arbeit und nach Hause brauchen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Bezirke Neusiedl, Eisenstadt-Stadt und Oberwart die meisten Arbeitsplätze für burgenländische ArbeitnehmerInnen bieten. Dies ist aufgrund der Ansiedelung der Unternehmen nicht verwunderlich. Viele aus den südlichen Bezirken pendelten nicht nur nach Wien zu ihren Arbeitsplätzen, sondern auch in die angrenzende Steiermark. Die PendlerInnen der nördlichen Bezirke bis inkl. Oberpullendorf fuhren hauptsächlich nach Wien und Niederösterreich, um ihrer Arbeit nachzugehen.

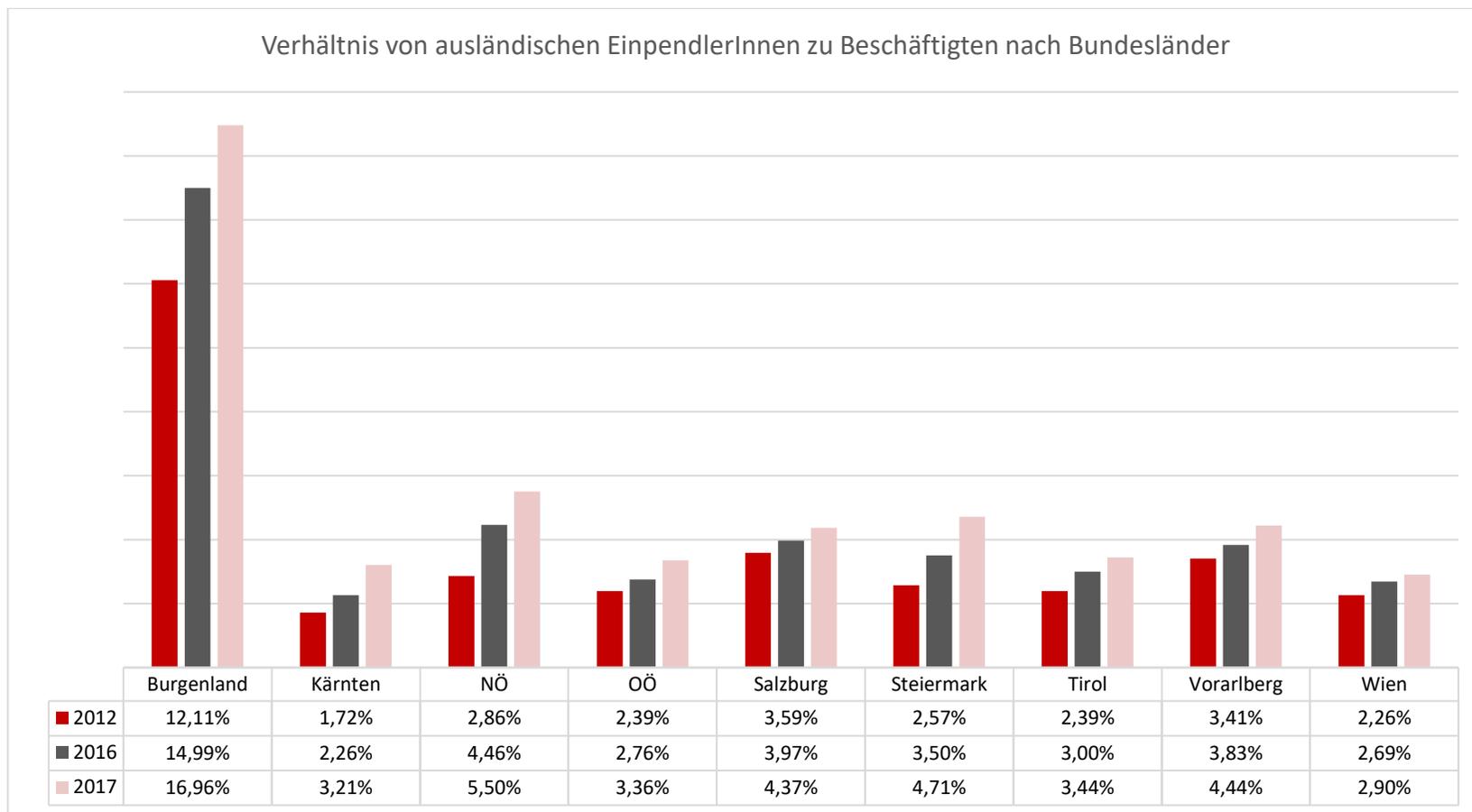
Bezirk	Arbeitsbevölkerung		Wohnhaft Beschäftigte		Index Arbeitsbevölke- rung ¹²
	Gesamt	Veränderung 2011/2015 in %	Gesamt	Veränderung 2011/2015 in %	Gesamt in %
Neusiedl	18.531	9,3 %	28.370	5,2 %	65%
Eisenstadt-Stadt	16.286	7,8 %	6.741	8 %	242%
Rust-Stadt	701	11,6 %	920	2,1 %	76 %
Eisenstadt- Umgebung	9.122	8,3 %	20.558	6,5 %	44%
Mattersburg	11.201	-1,9 %	18.982	3,1 %	59%
Oberpullendorf	11.399	0,3 %	17.114	-0,3 %	67%
Oberwart	20.402	1,1 %	24.567	1,6 %	83%
Güssing	7.634	2,6 %	11.544	-4,3 %	66%
Jennersdorf	4.599	-7,5 %	8.154	-2,4 %	56%
Burgenland	99.875	3,5 %	136.950	2,5 %	73%

Quelle: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Amt der burgenländischen Landesregierung

Bezirk	AuspendlerInnen			EinpendlerInnen		
	AuspendlerIn- nen insge- samt	In andere Gemeinden bzw. Bezirke des Bundes- landes	In anderes Bundes- land	Einpendle- rInnen ins- gesamt	Aus anderen Gemeinden des Bundes- landes	Aus anderen Bundeslän- dern
Neusiedl	20.398	8.071	12.327	10.559	8.194	2.365
Eisenstadt-Stadt	3.025	1.004	2.021	12.570	10.386	2.184
Rust-Stadt	556	340	216	337	247	90
Eisenstadt- Umgebung	16.508	7.876	8.632	5.072	3.271	1.801
Mattersburg	14.891	6.981	7.910	7.110	4.858	2.252
Oberpullendorf	12.872	7.768	5.104	7.157	6.150	1.007
Oberwart	17.875	10.513	7.362	13.710	10.639	3.071
Güssing	8.562	4.751	3.811	4.652	3.966	686
Jennersdorf	6.079	2.187	3.892	2.524	1.780	744
Burgenland	100.766	49.491	51.275	63.691	49.491	14.200

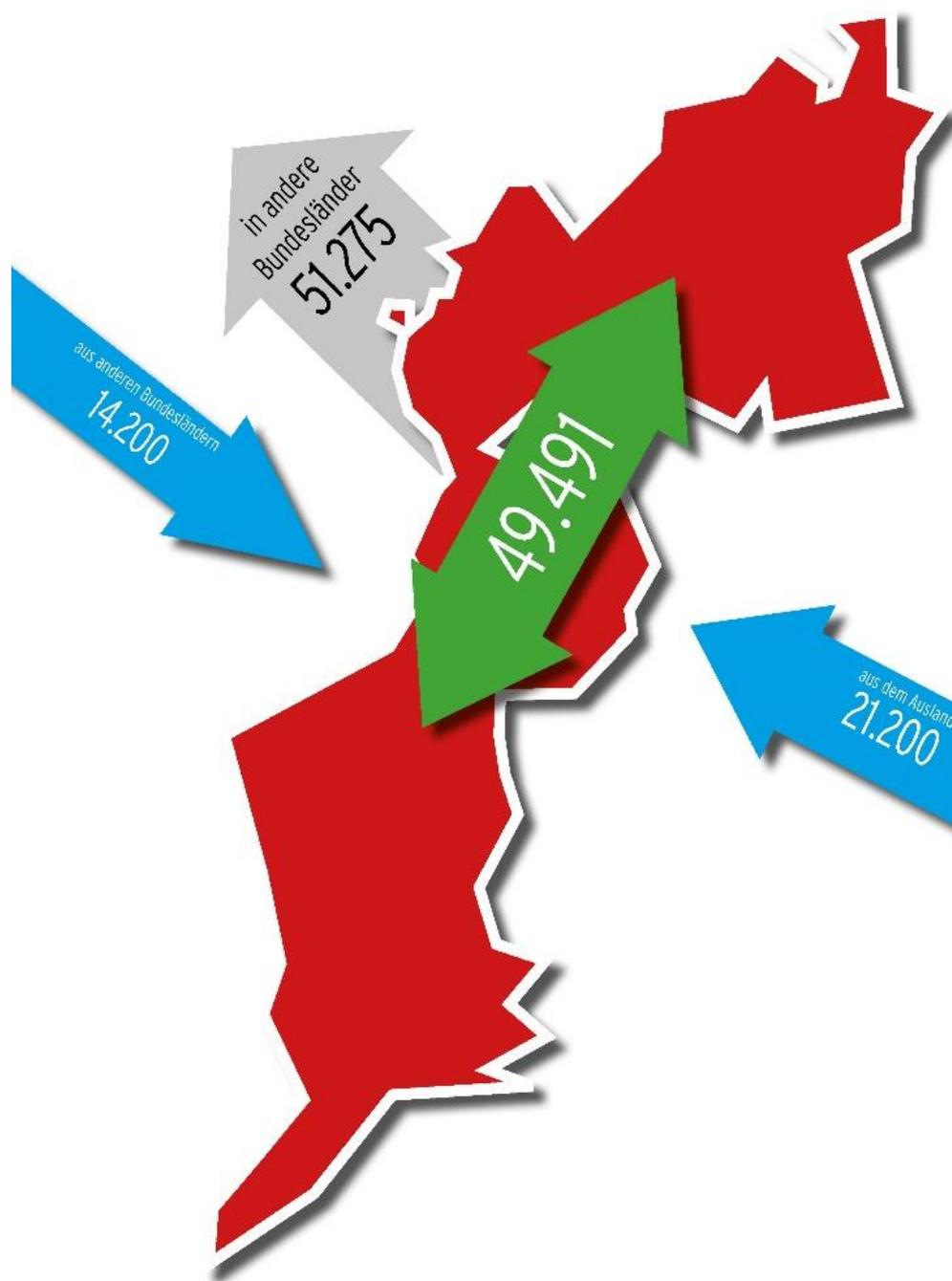
Quelle: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017, Amt der burgenländischen Landesregierung

¹² Anteil Arbeitsbevölkerung an wohnhaft Beschäftigten



Diese Tabelle zeigt den Anteil der EinpendlerInnen aus dem Ausland an den gesamten Beschäftigten (selbständig und unselbständig) nach Bundesländern aus ausgewählten Jahren seit 2012.

Quelle: Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2013 bis 2017 von Statistik Austria



Quelle: Eigene Grafik, Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung 2017

3.4 Lohn- und Sozialdumping

Der Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping wird von vielen Säulen getragen: Neben den Bezirkshauptmannschaften, den Gebietskrankenkassen und den Interessenvertretungen, Arbeiter- und Wirtschaftskammer, sind vor allem die Finanzpolizei und die Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) bei Kontrollen an vorderster Front.

Die **Finanzpolizei** ist im Bereich Lohn- und Sozialdumping nur für Kontrollen ausländischer Unternehmen zuständig. Im Jahr 2018 hat die Finanzpolizei im Burgenland 51 ausländische Unternehmen auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert, im Jahr davor waren es 38. Daraus ergaben sich 2018 insgesamt 45 Strafanträge, im Jahr davor waren es 102 Strafanträge. Außerdem wurden 2018 von der Finanzpolizei 16 Meldungen an die BUAK und die Gebietskrankenkassen bzw. an das Competence Center der Wiener GKK übermittelt, nach 31 Meldungen im Jahr 2017.

In der folgenden Tabelle werden jene vier Arten von Verstößen aufgelistet, die zu den 45 Strafanträgen im Jahr 2018 bzw. 102 Strafanträgen im Jahr 2017 im Burgenland geführt haben. Zur Erklärung: Bei (1) wurde eine Entsendung oder Überlassung von Arbeitskräften aus einem EU- oder EWR-Land nicht oder nicht ordnungsgemäß gemeldet. Bei (2) waren die Meldeunterlagen, Sozialversicherungsunterlagen und die behördliche Genehmigung nicht oder nicht ordnungsgemäß am Arbeitsort elektronisch zugänglich. Bei (3) wurden die Lohnunterlagen am Arbeitsort nicht oder nicht ordnungsgemäß bereitgehalten. Bei (4) wurden die zur Kontrolle notwendigen Unterlagen nicht oder nicht ordnungsgemäß übermittelt. Pro Unternehmen sind mehrere Strafanträge möglich.¹³

	2017	2018
Von der Finanzpolizei überprüfte ausländische Unternehmen im Burgenland	51	38
Strafanträge im Burgenland wegen Verstoß gegen:		
(1) ZKO-Meldung gemäß § 19 LSD-BG idgF	29	20
(2) Bereithaltspflichten von Meldeunterlagen gemäß § 21 LSD-BG idgF	25	16
(3) Bereithaltung/Bereitstellung von Lohnunterlagen gemäß § 22 LSD-BG idgF	35	8
(4) Nichtübermittlung von Unterlagen gemäß § 12 Abs 1 Z 3 LSD-BG idgF	13	1
Insgesamt gegen das LSD-BG	102	45

Im Baubereich kontrolliert vor allem die **Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)**, ob die Löhne und Abgaben korrekt bezahlt werden. Die BUAK hat 2018 im Burgenland insgesamt 739 inländische Unternehmen und 159 ausländische Unternehmen auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert – deutlich mehr als im Jahr zuvor (598 bzw. 110). Auch 2018 zeigte sich, dass bei inländischen Unternehmen kaum Verdachtsfälle (0,7 %) auf Verstöße gegen das LSD-BG auftreten, bei ausländischen Unternehmen jedoch in großer Häufigkeit (49,1 %). Vom Verdacht auf Unterentlohnung oder Abgabebetrag waren demnach 41,6 % aller ArbeitnehmerInnen in den kontrollierten ausländischen Unternehmen betroffen – zum Vergleich: bei inländischen Unternehmen waren nur 0,5 % der ArbeitnehmerInnen betroffen.

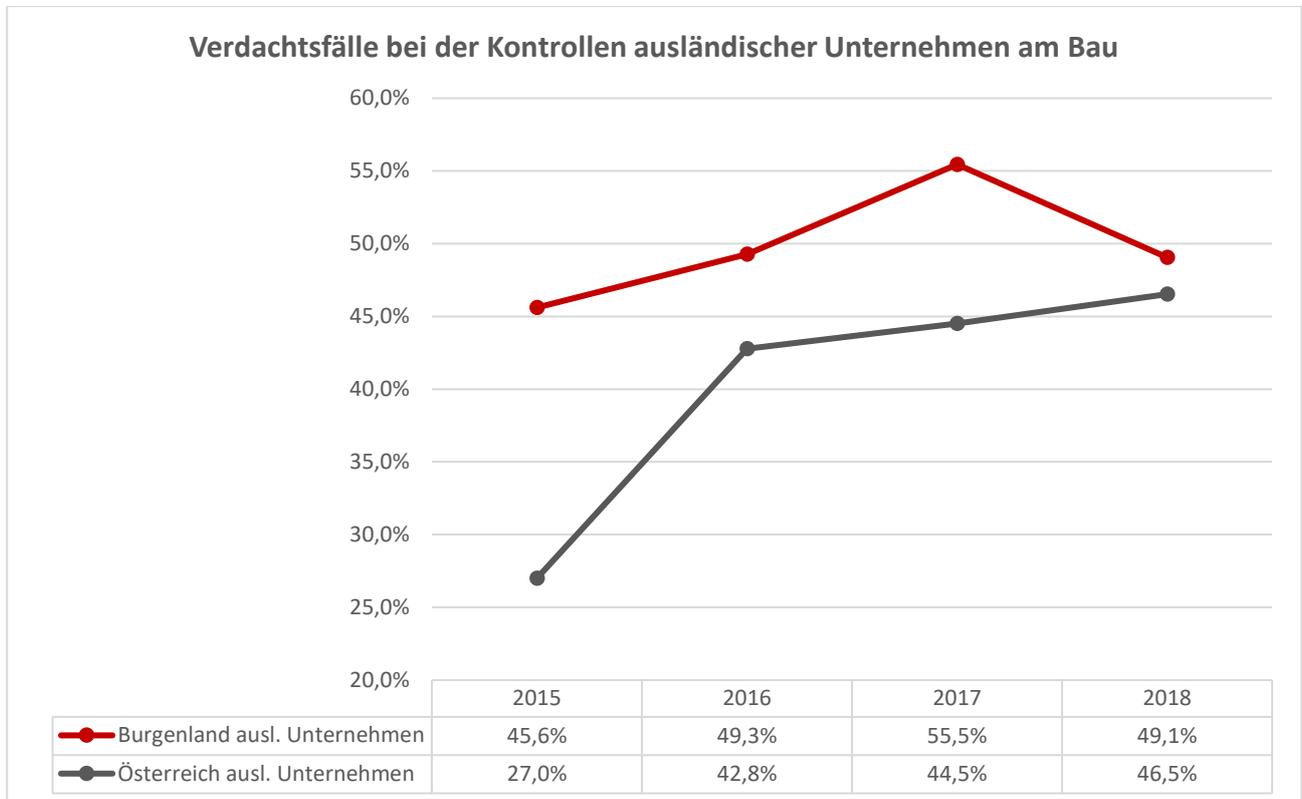
Im Zeitverlauf nimmt der Anteil der Verdachtsfälle bei ausländischen Unternehmen mit 49,1 % zwar etwas ab (2017 waren es noch 55,5 %), bleibt aber auf sehr hohem Niveau und weiterhin höher als der Österreich-Durchschnitt von 46,5 %. Österreichweit ist die Zahl der Verdachtsfälle bei ausländischen Unternehmen dagegen weiter stetig gestiegen.

¹³ Finanzpolizei Burgenland

2018 waren österreichweit bereits 3.603 ArbeitnehmerInnen ausländischer Unternehmen von Verdachtsfällen betroffen.

Aus diesen Verdachtsfällen resultierten 2018 im Burgenland 11 Anzeigen gegen Unternehmen wegen Unterentlohnung mit 26 betroffenen ArbeitnehmerInnen – doppelt so viele (5 Anzeigen mit 13 betroffenen ArbeitnehmerInnen) wie noch 2017 - und einem beantragten

Strafmaß von 62.000 Euro. Außerdem wurden von der BUAK 5 Anzeigen gegen Unternehmen wegen Vereitelung der Entgeltkontrolle mit 18 betroffenen ArbeitnehmerInnen und einem Strafmaß von 33.500 Euro eingebracht – 2017 war es lediglich eine Anzeige mit 6.000 Euro Strafmaß.¹⁴

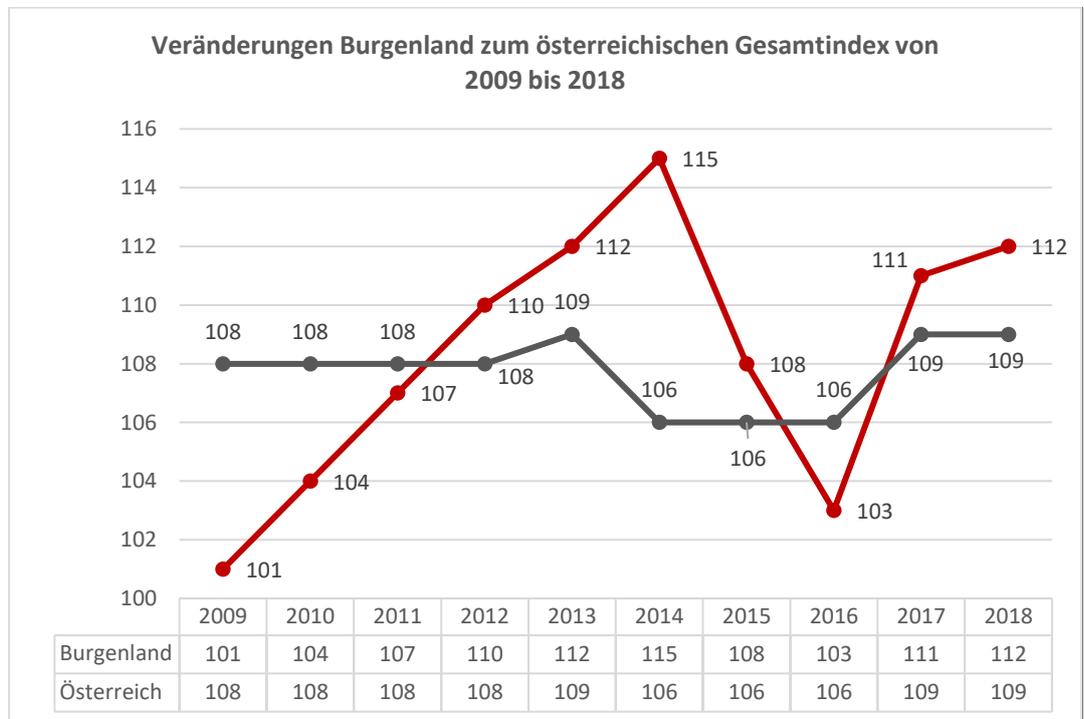


¹⁴ Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)

3.5 Arbeitsklima Index (AKI)

Der Arbeitsklima Index (AI) ist ein Barometer der gesamtgesellschaftlichen Arbeitszufriedenheit und ein bedeutendes Element des sozialpolitischen Diskurses. Die wirtschaftliche Entwicklung kann anhand verschiedenster Indices gemessen werden. Mit dem Österreichischen Arbeitsklima Index gibt es ein Instrument, mit dem der wirtschaftliche und soziale Wandel aus der Sicht der ArbeitnehmerInnen gemessen werden kann. Dieser Index wurde von der Arbeiterkammer gemeinsam mit den

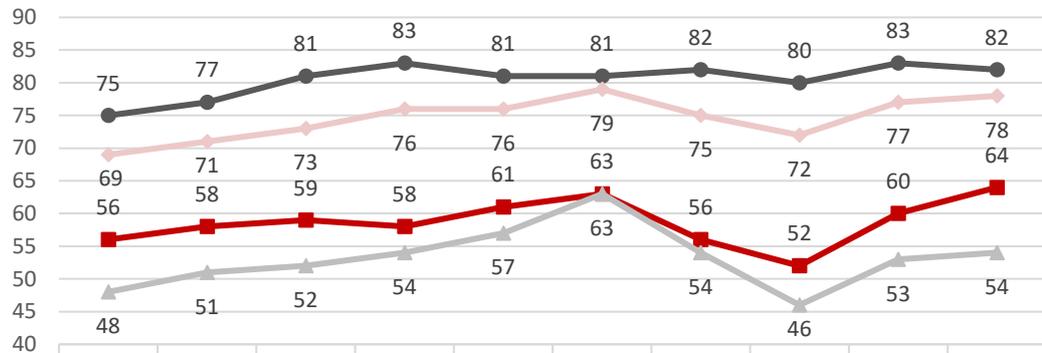
Wiener Meinungsforschungsinstituten IFES (Institut für empirische Sozialforschung) und SORA (Institute for Social Research and Analysis) entwickelt. Ein Regionalindex für das Burgenland wird seit 2009 erhoben. 2018 wurden österreichweit rund 5.000 Interviews geführt, für den Regionalindex Burgenland wurden 525 Interviews ausgewertet. Die Stichprobe wurde repräsentativ gewählt, sodass relevante Schlüsse für alle ArbeitnehmerInnen gezogen werden können.



Im Vergleich zu 2017 zeigt der Arbeitsklimaindex (AI) der burgenländischen Beschäftigten mit 112 Indexpunkten eine geringe Steigerung und stabilisiert sich somit über dem gesamtösterreichischen Niveau. Im Jahr 2018 liegt der burgenländische Arbeitsklimaindex auf dem zweithöchsten Stand seit der Finanz- und Wirtschaftskrise vor zehn Jahren, der Gesamtindex des Arbeitsklimas österreichweit ist hingegen nicht gestiegen. Der Zuwachs des AI Burgenland geht zum Teil auf die Steigerung des Teilindex Gesellschaft (siehe

nächste Tabelle) aufgrund der optimistischeren wirtschaftlichen Zukunftserwartungen zurück. Damit liegt auch im Jahr 2018 das Burgenland über dem Zufriedenheitsniveau Gesamtösterreichs.

Veränderung der Teilindices von 2009 bis 2018



	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
● Arbeit	75	77	81	83	81	81	82	80	83	82
◆ Betrieb	69	71	73	76	76	79	75	72	77	78
■ Gesellschaft	56	58	59	58	61	63	56	52	60	64
▲ Erwartungen	48	51	52	54	57	63	54	46	53	54

In der Betrachtung der Teilindices zeigen sich leichte Aufwärtstendenzen in den Indices Betrieb und Erwartungen, während der Teilindex Arbeit vor allem aufgrund steigender Belastungen einen leichten Rückgang zu verzeichnen hat. 12% der burgenländischen ArbeitnehmerInnen leisten häufig Überstunden und empfinden ständigen Arbeitsdruck, Zeitdruck sowie höhere Krankheits- und Unfallrisiken. Grundsätzlich schlägt sich die gute Konjunktur auch in der Zufriedenheit mit dem Einkommen nieder, wobei jedoch diese bei Beschäftigten in niedriger beruflicher Stellung signifikant unter jenem der qualifizierten Angestellten und öffentlich Bediensteten liegt. Damit hat sich die Schere zwischen den höheren Tätigkeitskategorien und den niedrigeren beruflichen Tätigkeiten weiter geöffnet, was ein Indiz dafür sein könnte, dass nicht alle im gleichen Ausmaß von der gegenwärtigen Konjunktur profitieren.

Zukünftige Altersvorsorge

So wie die durchschnittlichen Einkommensniveaus, abhängig von der jeweiligen beruflichen Stellung, differieren, so unterscheiden

sich auch die Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Altersversorgung. 80 Prozent der ArbeiterInnen und etwa zwei Drittel der Angestellten sowie ein Drittel der öffentlich Bediensteten gehen davon aus, dass ihre Alterspension nicht oder gerade noch ausreichen werde. Umgekehrt erhoffen 19 Prozent der öffentlich Bediensteten, 11 Prozent der Angestellten, aber lediglich 2 Prozent der ArbeiterInnen im Alter von ihrer Pension sehr gut leben zu können.¹⁵

Weitere Informationen zum Arbeitsklima Index gibt es unter:

<https://bgld.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitsklima/index.html>

<http://www.ifes.at/projekte/oesterreichischer-arbeitsklima-index>

<http://www.sora.at/themen/arbeitsmarkt-erwerbstaetigkeit/arbeitsklima.html>

¹⁵ IFES



4 Bildung

4.1 Institutionelle Kinderbetreuung

In Österreich gab es im Kindergartenjahr 2017/18 insgesamt 9.342 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen. Diese gliedern sich in 4.565 Kindergärten, 2.185 Kinderkrippen und Kleinkindbetreuungseinrichtungen, 1.005 Horte und 1.587 altersgemischte Betreuungseinrichtungen. Bei 55,6 Prozent der Kindertagesheime sind öffentliche Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) für die Erhaltung zuständig. Der überwiegende Teil der öffentlichen Einrichtungen wird von den Gemeinden (98,1 %) erhalten.

Im Jahr 2018 betrug die Betreuungsquote der 3 bis 5-Jährigen im Burgenland 96,9 %. In Kindergärten waren im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 835 KindergartenpädagogInnen für 6.518 eingeschriebene Kinder im Einsatz. Auch bei den 0 bis 2-jährigen Kindern ist das Burgenland dank Maßnahmen wie gemeindeübergreifender Kinderkrippen österreichweit im Spitzenfeld und lag im Jahr 2018 bei einer Betreuungsquote von 32,5 % an zweiter Stelle hinter Wien (44 %). So wurden in 75 Kinderkrippen mit 92 Gruppen 1.119 Kinder von 400 PädagogInnen betreut. Neuerlich gestiegen ist auch wieder die Zahl jener Kinder, die in den altersgemischten Einrichtungen betreut werden. 2017/2018 waren 2.203 Kinder in insgesamt 175 altersgemischten Gruppen untergebracht.

In Bezug auf die Betreuungsquote liegt das Burgenland österreichweit ganz vorne. Es können allerdings auch andere Kriterien zur Bewertung der Kinderbetreuung herangezogen werden. Mithilfe des sogenannten VIF-Indikators wird in Österreich jene mit der Vollbeschäftigung der Eltern zu vereinbarende, elementare Kinderbildung und -betreuung („VIF-Kriterien“) sichtbar gemacht. Diese VIF-Kriterien sind die Basis für den Kinderbetreuungsatlas Burgenland. Der Kinderbetreuungsatlas Burgenland bietet einen umfassenden

Überblick über die Situation im Bereich der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in den burgenländischen Gemeinden. Für das Schuljahr 2017/18 wurden dafür insgesamt 288 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf analysiert.

Die Ergebnisse der Kategorisierung der Gemeinden folgen nach wie vor einem Nord-Süd-Gefälle. Jedoch kann eine quantitative Verbesserung der Kinderbetreuungseinrichtungen mit VIF+ (VIF-konforme Betreuung für unter 3-Jährige, 3 bis 6-Jährige und Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder) festgestellt werden:

Kinderbetreuungseinrichtungen VIF+		
2016/2017	2017/2018	2018/2019
20 Gemeinden	25 Gemeinden	29 Gemeinden

Von den 29 Gemeinden liegen 19 im nördlichen Burgenland. Insbesondere die hohe Zahl an Schließtagen verhindert das Erfüllen des VIF-Indikators. Wobei auch hier eine Verbesserung stetig voranschreitet. Während 2017/18 nur 24 Gemeinden mit maximal 25 geschlossenen Betriebstagen zu verzeichnen waren, sind es 2018/19 bereits 42. Bei den 3 bis 6-Jährigen gibt es eine Gemeinde mit mehr als 55 Schließtagen und eine Gemeinde ohne Einrichtung. Im Gegensatz dazu sind bei der Betreuung der unter 3-Jährigen 27 Gemeinden ohne Einrichtung abzählbar. Mittagessen wird praktisch flächendeckend im Burgenland angeboten.

Der gesamte Kinderbetreuungsatlas für das Burgenland inkl. aller Karten und Kategorien findet sich online unter www.kinderbetreuungsatlas.at.

Kindertagesheime insgesamt in den politischen Bezirken 2018/2019

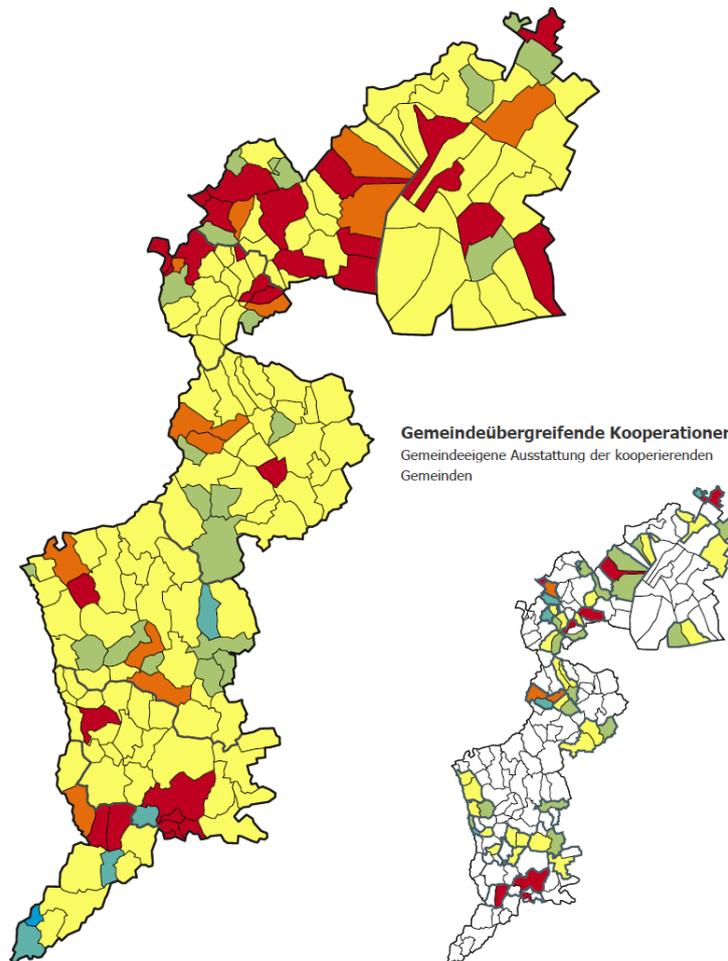
Bezirke	Anzahl	Gruppen	Kinder					Betreuungs- personen
			gesamt	männlich	weiblich	darunter mit Mittagessen		
						absolut	in %	
Neusiedl	56	129	2.395	1.227	1.168	1.628	68,0	413
Eisenstadt-Stadt	10	27	489	235	254	414	84,7	90
Eisenstadt-Umgebung	39	92	1.586	840	746	1.182	74,5	286
Mattersburg	33	77	1.385	700	685	1.093	78,9	254
Oberpullendorf	44	76	1.307	658	649	895	68,5	217
Oberwart	54	117	2.183	1.160	1.023	1.340	61,4	338
Güssing	30	51	899	469	430	517	57,5	154
Jennersdorf	18	30	467	252	215	238	51,0	90
Burgenland	285	603	10.771	5.571	5.200	7.347	68,2	1.853

Quelle: Kindertagesheimstatistik 2018, Statistik Austria

VIF-Indikator unter Berücksichtigung gemeindeübergreifender Kooperationen 2018/2019

VIF-Indikator

- Kat VIF+
- Kat VIF
- Kat A
- Kat B
- Kat C
- Kat D



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Kindertagesheimstatistik 2018/19; Gemeindekooperationen telefonische Erhebung bei den Gemeindeämtern im Oktober 2017

4.2 Schulen und SchülerInnen

Bei der Betrachtung der SchülerInnenzahlen ist zu bedenken, dass diese Angaben nicht die Zahl der SchülerInnen in ihren einzelnen Wohnregionen, sondern in ihren Schulregionen widerspiegeln.

Schultypen im Burgenland

Im Schuljahr 2017/2018 gab es im Burgenland insgesamt 277 Schulen. Den Großteil davon machten die Volksschulen aus, die durch die Struktur des Burgenlandes in fast allen Gemeinden vorhanden sind. Es gab 28 neue Mittelschulen im Land. Zudem waren 9 Sonderschulen und 8 Polytechnische Schulen sowie Schulen mit AHS-Unterstufen vorhanden. 11 Schulen mit AHS-Oberstufen waren im östlichsten Bundesland vorhanden. Berufsbildende höhere und mittlere Schulen waren insgesamt 36 abzählbar. Der Bezirk mit der höchsten Anzahl an Schulen war Oberwart, da hier von allen Schultypen zumindest eine Einrichtung vorhanden war. Eine große Anzahl an Schulen gab es auch im Bezirk Oberpullendorf. Jedoch überwiegen hier hauptsächlich die Volksschulen und Neuen Mittelschulen.

Klassenanzahl im Burgenland

Im gesamten Bundesland gab es im Schuljahr 2017/2018 laut Statistik Austria 1.821 Klassen. Bei den Volksschulen ist eine Steigerung von 614 auf 629 Klassen zu verzeichnen, gefolgt von den Neuen Mittelschulen mit 474 Klassen. Eine leichte Senkung ist bei den Berufsbildenden höheren Schulen des Burgenlandes anzuführen. Nachdem 2016/17 281 Klassen abzählbar waren, kam es 2017/18 zu einer Abnahme auf 269 Klassen. Die größte Anzahl an Klassen über alle Schultypen hinweg gab es im Bezirk Oberwart (478), gefolgt von Neusiedl am See (309) und Eisenstadt-Stadt (277). Oberwart wies wiederholt als einziger Bezirk Klassen in allen angeführten Schultypen auf.

SchülerInnen im Burgenland

Die Zahl der SchülerInnen im Burgenland belief sich im Schuljahr 2017/2018 auf 34.921. Die höchste Anzahl an SchülerInnen und eine Steigerung gab es bei den VolksschülerInnen mit 10.369, gefolgt von der Neuen Mittelschule mit 6.963 SchülerInnen. 6.217 Jugendliche befanden sich in einer Berufsbildenden höheren Schule in Ausbildung. Oberwart hatte mit fast 9.400 SchülerInnen die größte Anzahl an Auszubildenden im Bezirk. Es folgten Neusiedl und Eisenstadt-Stadt, die allerdings eng zusammenliegen. Aufgrund der geringeren Klassenanzahl im Bezirk Eisenstadt-Stadt war anzunehmen, dass hier mehr Jugendliche in einer Klasse gemeinsam unterrichtet wurden. Die wenigsten SchülerInnen gab es im südlichsten Bezirk des Landes, in Jennersdorf. 1.438 Kinder und Jugendliche waren hier in einer Schulausbildung.

Generell kann gesagt werden, dass sich das Bild der burgenländischen Schullandschaft durch alle Bereiche, Schultypen, Klassen und SchülerInnenanzahl kaum verändert: Der Bezirk Oberwart war jener mit der höchsten Anzahl an Schulen und der einzige, der alle angeführten Schultypen führte, sowie derjenige mit den meisten Klassen, aber auch der größten SchülerInnenanzahl. In Eisenstadt-Stadt gab es zwar die geringste Anzahl an Schulen, geringer als in Jennersdorf, dafür aber mit einer höheren Klassenanzahl und SchülerInnenanzahl. Dies lässt darauf schließen, dass die angeführten wenigen Schulen dementsprechend groß sind und viele Jugendliche dort in Ausbildung waren.

Eisenstadt-Umgebung hatte im angegebenen Schuljahr keine Allgemein- oder Berufsbildenden höheren Schulen, sowie Sonderschulen oder PTS im Bezirk. Im Bezirk Jennersdorf gab es nur kaufmännische und Allgemeinbildende Schulen unter den höheren Schulen. Einzig in Oberwart waren wieder alle höheren Schulen vertreten. Die SchülerInnenanzahl war im Bezirk Oberwart ein weiteres Mal am höchsten, gefolgt vom Bezirk Eisenstadt-Stadt, welcher vor allem eine große Anzahl an SchülerInnen in höheren Ausbildungen auswies. Im Bereich der Volksschulen und Neuen Mittelschulen waren Eisenstadt bzw. Jennersdorf jene Bezirke mit der geringsten Anzahl an SchülerInnen.

Besonderheiten des Burgenlandes

Die Anzahl der männlichen und weiblichen Auszubildenden im Burgenland war nicht mehr so ausgeglichen wie im vorangegangenen Schuljahr. Es gab im Schuljahr 2017/2018 17.971 Schüler und 16.950 Schülerinnen im gesamten Bundesland über alle Schultypen verteilt. Die meisten waren wiederum in den Volksschulen des Landes zu finden, allerdings auch sehr viele in den Neuen Mittelschulen. Sieht man sich die technischen Schulen an, war eine deutlich höhere Anzahl an männlichen Auszubildenden eingeschrieben (2.256 männliche zu 577 weibliche Personen in technischen BMS und BHS). Bei den kaufmännischen (1.417 weibliche zu 1.200 männliche Jugendlichen) und wirtschaftsberuflichen Schulen (1.260 weibliche zu 233 männliche Auszubildenden) überwog allerdings der Frauenanteil. Viel mehr männliche als weibliche SchülerInnen haben die Berufsschulen (1.588 zu 548) des Burgenlandes besucht.

Im Schuljahr 2017/2018 gab es im gesamten Burgenland 838 Jugendliche, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufwiesen, die meisten davon in den Sonderschulen sowie in den Neuen Mittelschulen des Landes.

Im gesamten Bundesland waren 5.900 SchülerInnen mit nicht-deutscher Umgangssprache in Ausbildung. Die meisten davon fanden

sich in den Volksschulen sowie Neuen Mittelschulen wieder. Der Anteil an Personen mit nicht-deutscher Umgangssprache sinkt je höher die Schulausbildung ist. Man sieht also, dass Personen mit nicht-deutscher Umgangssprache nicht so lange im Bildungssystem bleiben wie Jugendliche mit Deutsch als Umgangssprache.

Prognosen SchülerInnenzahl 2030/2031

Die Prognosen wurden von der Statistik Austria erstellt und teilen sich in zwei Bereiche auf, nämlich in die Schuljahre 2020/2021 und 2030/2031. Die SchülerInnenzahlen des aktuellen Schuljahres 2018/2019 kommen von der Bildungsdirektion für das Burgenland. Darin ist ersichtlich, dass die SchülerInnenzahl auf Basis vom Schuljahr 2018/2019 bis 2020/2021 in den meisten Schultypen (Ausnahme: VS, NMS, AHS) steigen wird.

Die größte Veränderung bei der Gesamtanzahl an SchülerInnen findet im Bezirk Oberwart statt, wo prognostiziert wird, dass die Zahl der SchülerInnen von 7.618 auf rund 8.580 steigt.

Die Langzeitprognose des Schuljahres 2030/2031 zeigt auch einen weiteren Anstieg über alle Schultypen auf 35.066 (33.661 SchülerInnen für das Schuljahr 2020/2021 prognostiziert) Schülerinnen und Schüler im gesamten Bundesland auf. Der größte Anstieg ist in Neusiedl am See und Eisenstadt und Umgebung zu erwarten. Sinken wird laut Prognosen die Anzahl der SchülerInnen in den Bezirken Güssing und Jennersdorf.

Schulen 2017/18 nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Alle Schulen	VS	NMS	SONS	PTS	AHS Unterstufe	AHS Oberstufe	SABS	BS	BMS	SBS	BHS	Schulen im GHW
ND	43	25	9	1	2	1	1	1	-	2	-	3	2
EU	24	21	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E	18	3	2	1	1	2	3	1	1	4	-	3	2
MA	25	16	3	2	1	1	1	1	1	1	-	1	-
OP	48	33	7	1	1	1	1	1	-	3	-	2	1
OW	62	37	7	2	1	3	3	1	2	4	1	5	4
GÜ	35	22	4	2	1	-	1	-	-	3	1	2	1
JE	20	14	2	-	1	-	1	1	-	1	-	-	1
Rust Stadt	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BGLD	277	172	38	9	8	8	11	6	4	18	2	16	11

Quelle: Statistik Austria

VS = Volksschule

NMS = Neue Mittelschule

SONS = Sonderschulen

PTS = Polytechnische Schule

AHS = Allgemeinbildende höhere Schule

SABS = sonstige Allgemeinbildende Schulen

BS = Berufsschule

BMS = Berufsbildende mittlere Schule

SBS = sonstige Berufsbildende Schulen

BHS = Berufsbildende höhere Schule

im GHW = im Gesundheitswesen

Klassen 2017/18 nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Alle Schulen	VS	NMS	SONS	PTS	AHS Unterstufe	AHS Oberstufe	SABS	BS	BMS	SBS	BHS
ND	309	119	74	5	4	26	15	5	-	10	-	51
EU	126	105	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E	277	26	38	7	4	46	29	6	44	16	-	61
MA	194	86	32	6	2	21	11	1	19	3	-	13
OP	204	84	55	6	2	20	11	2	-	9	-	15
OW	478	119	73	11	3	37	34	1	53	19	18	110
GÜ	147	53	43	6	2	-	12	-	-	10	2	19
JE	75	31	24	-	2	-	12	4	-	2	-	-
Rust Stadt	11	3	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BGLD	1.821	626	368	41	19	150	124	19	116	69	20	269

Quelle: Statistik Austria

VS = Volksschule

NMS = Neue Mittelschule

SONS = Sonderschulen

AHS = Allgemeinbildende höhere Schule

SABS = sonstige Allgemeinbildende Schulen

BS = Berufsschule

BMS = Berufsbildende mittlere Schule

SBS = sonstige Berufsbildende Schulen

BHS = Berufsbildende höhere Schule

SchülerInnen 2017/18 nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Insgesamt	VS	NMS	SONS	Polytechnische Schulen	AHS Unterstufe	AHS Oberstufe	SABS	BS	BMS	SBS	BHS	Schulen im GHW
ND	6.153	2.065	1.387	33	85	680	316	50	-	235	-	1.221	81
EU	1.938	1.548	372	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E	6.097	588	903	63	84	1.056	705	60	800	359	-	1.449	30
MA	3.639	1.506	656	39	40	521	252	12	284	64	-	265	-
OP	3.504	1.295	909	37	45	435	241	49	-	148	-	328	17
OW	9.362	1.942	1.311	86	69	839	540	23	1.052	293	448	2.562	197
GÜ	2.589	834	790	44	35	-	254	-	-	190	34	392	16
JE	1.438	534	494	6	28	-	281	41	-	39	-	-	15
Rust Stadt	201	57	141	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BGLD	34.921	10.369	6.963	329	386	3.531	2.589	235	2.136	1.328	482	6.217	356

Quelle: Statistik Austria

VS = Volksschule
 NMS = Neue Mittelschule
 SONS = Sonderschulen
 AHS = Allgemeinbildende höhere Schule
 SABS = sonstige Allgemeinbildende Schulen
 BS = Berufsschule
 BMS = Berufsbildende mittlere Schule
 SBS = sonstige Berufsbildende Schulen
 BHS = Berufsbildende höhere Schule
 im GHW = im Gesundheitswesen

SchülerInnen 2018/19 nach politischen Bezirken in Allgemein- und Berufsbildenden höheren Schulen

Bezirk	Insgesamt	technische Schulen	kaufmännische Schulen	humanberufli- che Schulen	BAKIP	AHS Ober- und Unterstufe
Neusiedl	2.097	-	399	693	-	1.005
Eisenstadt-Stadt	3.194	924	529	288	-	-
Eisenstadt-Umgebung	1.824	-	-	-	-	1.824
Mattersburg	1.107	-	320	-	-	781
Oberpullendorf	1.093	96	327	31	-	639
Oberwart	4.798	1.345	280	1.257	501	1.415
Güssing	754	-	330	194	-	230
Jennersdorf	269	-	36	-	-	233
Burgenland	15.136	2.365	2.221	2.463	501	6.127

Quelle: Bildungsdirektion Burgenland, Stand: 26.08.2019

Burgenland 2017/2018

	SchülerInnenzahlen Burgenland gesamt		SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	SchülerInnen mit nicht-deutscher Umgangssprache
	männlich	weiblich		
Schultypen insgesamt	17.971	16.950	838	5.900
Allgemeinbildende Pflichtschulen insgesamt	9.483	8.564		
Volksschulen	5.323	5.046	119	2.004
Neue Mittelschulen	3.693	3.270	336	1.445
Sonderschulen	187	142	329	60
Polytechnische Schulen	280	106	54	105
AHS insgesamt	2.770	3.350		814
AHS-Unterstufe	1.703	1.828		468
AHS-Oberstufe	1.067	1.522		346
Sonst. Allgemeinbild. (Statut-)Schulen	125	110		22
Berufsschulen insgesamt	1.588	548		266
Berufsbildende mittlere Schulen insgesamt	699	629		322
Techn. gewerbl. mittlere Schulen	307	109		
Kaufmännische mittlere Schulen	227	262		
Wirtschaftsberufl. mittlere Schulen	83	209		
Land- und forstw. mittlere Schulen	82	49		
Sonstige berufsbild. (Statut-)Schulen	144	338		41
Berufsbildende höhere Schulen insgesamt	3.105	3.112		821
Techn. gewerbl. höhere Schulen	1.949	468		
Kaufmännische höhere Schulen	973	1.155		
Wirtschaftsberufl. höhere Schulen	150	1.051		
Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	25	379		
Bildungsanstalt für Sozialpädagogik	8	59		
Schulen im Gesundheitswesen	57	299		

Quelle: Statistik Austria

SchülerInnenzahlen nach politischen Bezirken im Schuljahr 2018/2019

Bezirk	Insgesamt	Volksschulen	NMS	Sonderschulen	Polytechnische Schulen	AHS	BMHS
Neusiedl	6.177	2.132	1.411	35	76	1.005	1.518
Eisenstadt-Umgebung	2.254	1.644	610	-	-	-	-
Eisenstadt Stadt	5.166	605	889	46	61	1.824	1.741
Mattersburg	3.288	1.479	625	38	45	781	320
Oberpullendorf	3.380	1.292	900	38	57	639	454
Oberwart	7.618	1.910	1276	59	76	1.415	2.882
Güssing	2.416	796	798	38	30	230	524
Jennersdorf	1.332	559	478	-	26	233	36
Burgenland	31.631	10.417	6.987	254	371	6.127	7.475

Quelle: Bildungsdirektion Burgenland, Stand: 26.08.2019

AHS = Allgemeinbildende höhere Schule
 BMS = Berufsbildende mittlere Schule
 BHS = Berufsbildende höhere Schule
 NMS = Neue Mittelschule
 LHS = Lehrerbildende höhere Schule

SchülerInnenzahlen nach politischen Bezirken Prognose 2020/2021											
Bezirk	Insgesamt	VS	NMS	SONS	PTS	AHS Unterstufe	AHS-Oberstufe	BS	BMS	BHS	LHS
Neusiedl	6.166	2.001	1.304	50	76	716	237	-	370	1.412	-
Eisenstadt-Umgebung	8.192	2.089	1.294	75	86	1.088	665	931	374	1.590	-
Mattersburg	3.600	1.476	693	22	75	492	209	264	73	296	-
Oberpullendorf	3.305	1.206	921	28	48	393	258	-	131	320	-
Oberwart	8.580	1.952	1.411	67	62	758	501	1.154	350	1.921	404
Güssing	2.525	784	712	39	40	-	253	-	219	478	-
Jennersdorf	1.293	534	487	24	24	-	184	-	40	-	-
Burgenland	33.661	10.042	6.822	305	411	3.447	2.307	2.349	1.557	6.017	404

SchülerInnenzahlen nach politischen Bezirken Prognose 2030/2031											
Neusiedl	6.676	2.147	1.338	55	78	880	254	-	356	1.568	-
Eisenstadt und Umgebung	8.784	2.283	1.292	81	87	1.315	711	931	370	1.714	-
Mattersburg	3.835	1.602	700	22	73	595	219	266	60	298	-
Oberpullendorf	3.333	1.236	879	29	46	447	266	-	115	315	-
Oberwart	8.702	1.961	1.321	68	58	839	517	1.153	332	1.999	454
Güssing	2.471	774	642	39	38	-	264	-	210	504	-
Jennersdorf	1.265	534	463	26	23	-	186	-	33	-	-
Burgenland	35.066	10.537	6.635	320	403	4.076	2.417	2.350	1.476	6.398	454

Quelle: Statistik Austria

4.3 Lehrlingsausbildung

Die Entwicklung der Lehrausbildung im Burgenland zeigt ein differenziertes Bild: Einerseits ist die Zahl der **Lehrlinge** 2018 im Vergleich zum Vorjahr um -87 oder -3,3 % gesunken. Insgesamt gab es damit 2.521 Lehrlinge im Burgenland. Darin enthalten sind sowohl die Lehrlinge in privaten Betrieben als auch in überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Im Langzeitvergleich zum Jahr 2000 sind das um -598 Lehrlinge oder -19,2 % weniger. Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr ist besonders stark um -6,3 % (-56 Lehrlinge) auf 829 Lehrlinge zurückgegangen.

Obwohl in absoluten Zahlen also ein Rückgang der Lehrlinge zu verzeichnen war, lag der **Anteil der 15-jährigen Burgenländerinnen und Burgenländer**, die eine Lehre begonnen haben, mit 38,3 % nur knapp unter dem hohen Wert vom Jahr 2017 (41,0 %). Zum Vergleich: Im Jahr 2000 lag der Anteil bei lediglich 30,6 %.

Im **Bezirksvergleich** hat Oberwart mit 643 Lehrlingen bzw. 25,5 % aller Lehrlinge im Burgenland am meisten ausgebildet – der Bezirk Jennersdorf (155 oder 6,2 %) am wenigsten. Im Bezirk Jennersdorf ist die Zahl der Lehrlinge jedoch am meisten gestiegen (um +13 Lehrlinge bzw. +9,2 % mehr als im Jahr davor), im Bezirk Mattersburg gab es dagegen den stärksten Rückgang (um -41 Lehrlinge bzw. -14,2 %).

Die **häufigsten Lehrberufe** waren 2018 weiterhin im Einzelhandel (376 Lehrlinge mit einem Gesamtanteil von 14,9 %), in der Metalltechnik (268 bzw. 10,6 %) und in der Kraftfahrzeugtechnik (227 bzw. 9,0 %) zu finden. Wobei besonders viele weibliche Lehrlinge eine Lehre im Einzelhandel absolvierten, hier lag der Anteil an allen weiblichen Lehrlingen sogar bei über einem Drittel (248 bzw. 34,3 %). Bei männlichen Lehrlingen war dagegen die Metalltechnik (242 bzw. 13,5 %)

und die Kraftfahrzeugtechnik (227 bzw. 12,6 %) besonders beliebt.

Eine **überbetriebliche Lehrausbildung** absolvierten 457 Personen im Burgenland, um -72 oder -13,6 % weniger als im Jahr davor – mit Abstand die meisten davon (191 Lehrlinge) wurden im Bezirk Oberwart ausgebildet.

Im Jahr 2018 traten insgesamt 1.177 Kandidatinnen und Kandidaten zur **Lehrabschlussprüfung** im Burgenland an. Davon haben 80,2 % bestanden. Besonders hoch war die Durchfallquote etwa im Gewerbe und Handwerk mit 22,1 %, besonders niedrig im Handel mit 5,7 %. Mit ausgezeichnetem Erfolg haben 124 Lehrlinge ihre Lehre abgeschlossen.

Seit 2008 gibt es im Burgenland zudem die Möglichkeit, „**Lehre mit Matura**“ zu absolvieren. Im Jahr 2018 haben 119 KandidatInnen dieses Modell genutzt, nach 130 KandidatInnen 2017 und 102 KandidatInnen 2016.

Die Zahl der **Lehrbetriebe** ist dagegen 2018 im Vergleich zum Vorjahr leicht um +7 Betriebe oder +0,9 % gestiegen. Gegenüber dem Jahr 2000 sind das jedoch um -485 Lehrbetriebe oder -36,9 % weniger. Nach Bezirken befanden sich die meisten Lehrbetriebe im Bezirk Eisenstadt (196) gefolgt vom Bezirk Oberwart (185), die wenigsten Betriebe haben im Bezirk Jennersdorf ausgebildet (59).

Im Jahr 2018 kamen im Durchschnitt auf 144 sofort **Lehrstellensuchende** 90 sofort verfügbare Lehrstellen. Das entspricht einem Verhältnis von 1,6 Lehrstellensuchenden auf eine offene Lehrstelle, das sind weniger als im Jahr davor (1,9), aber weiterhin mehr als im Österreich-Vergleich mit 1,1.

Entwicklung der Lehrbetriebe und Lehrlingszahlen nach politischen Bezirken

	2001		2006		2011		2017		2018		Veränderung in % zw. 2001 und 2018	
	LG	LB	LG	LB	LB	LG	LG	LB	LG	LB	LG	LB
Neusiedl	494	207	558	211	464	186	418	131	409	141	-17,21 %	-31,88 %
Eisenstadt	569	251	579	239	640	213	551	197	532	196	-6,50 %	-21,91 %
Mattersburg	383	166	313	134	305	142	289	104	248	107	-35,25 %	-35,54 %
Oberpullendorf	400	168	387	156	388	146	321	122	330	117	-17,50 %	-30,36 %
Oberwart	744	271	740	238	765	200	684	187	643	185	-13,58 %	-31,73 %
Güssing	236	105	209	92	214	96	203	77	204	74	-13,56 %	-29,52 %
Jennersdorf	184	93	170	75	150	66	142	54	155	59	-15,76 %	-36,56 %
Burgenland	3.010	1.261	2.956	1.068	2.926	971	2.608	777	2.521	784	-16,25 %	-37,83 %

Quelle: Lehrlingsstatistik der WK Burgenland, AMS Datenbank und eigene Berechnungen

LG = Lehrlinge in betrieblichen Lehrverhältnissen und seit 2009 auch Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen

LB = Lehrbetriebe wurden pro Bezirk bzw. insgesamt nur einmal gezählt

4.4 Tertiäres Bildungswesen

Im Rahmen der Hochschulstatistik werden Ergebnisse aus den Erhebungsbereichen Pädagogische Hochschule, öffentliche Universitäten und Fachhochschul-Studiengänge zusammengestellt.

Insgesamt zählte die **Pädagogische Hochschule Burgenland** im Studienjahr 2018/19 282 Studierende. Die Zahl der Studierenden ist gestiegen. 2017/18 waren 239 Studierende inskribiert. 168 Studierende waren im Studienjahr 2018/2019 in der Ausbildung zu Volks-

schullehrerInnen. In Ausbildung zu MittelschullehrerInnen in Erstausbildung standen 114 Personen. Berufsbegleitend studierte in diesem Schuljahr niemand.

Während 2014/15 noch eine Studentin die Ausbildung zur Allgemeinen Sonderschule machte, studiert in diesem pädagogischen Zweig 2018/2019 niemand. Insgesamt schlossen 53 Studierende die Pädagogische Hochschule Burgenland 2018/19 ab.

Abgeschlossene Lehramtsprüfungen	
Lehramtsprüfung für	AbsolventInnen 2018/19
Volksschule	40
Neue Mittelschule	13
Allgemeine Sonderschule	0
Insgesamt	53

Quelle: Pädagogische Hochschule Burgenland

Die **Fachhochschule Burgenland** ist mit ihren zwei Standorten Eisenstadt und Pinkafeld die größte Bildungseinrichtung im Burgenland und bietet insgesamt 24 Studiengänge aus 5 Departments an: Wirtschaft mit Schwerpunkt Zentral-Osteuropa, Informationstechnologie und Informationsmanagement, Soziales, Energie- und Umweltmanagement und Gesundheit. 2018/19 beträgt die Anzahl der Ordentlichen HörerInnen 2.404, davon beträgt der Frauenanteil 54 %. 1.297 starteten ihr Bachelor-Studium, 1.107 ihr Master-Studium. 650 Studierende werden voraussichtlich ihr Studium abschließen, die Zahl

der AbsolventInnen kumuliert beträgt voraussichtlich 7.825. Überdurchschnittlich hoch im Vergleich zum FH-Sektor bleibt mit 69 % der Anteil an berufsbegleitend Studierenden.

Die FH Burgenland bietet seit Jahren einen Vorbereitungslehrgang für Menschen ohne Matura an, um so den Zugang zur FH zu öffnen. Ergänzend werden weitere 25 Lehrgänge zur akademischen Weiterbildung angeboten, so dass insgesamt 4.176 Studierende an der FH Burgenland zu zählen waren.

Studierende Fachhochschule Burgenland 2018/2019

Studierende gesamt	4.176
Ordentliche HörerInnen	2.404
Frauen in %	54 %
BewerberInnen pro Studienjahr	1.934
StudienanfängerInnen	916
Studierende Vollzeit	749
Studierende berufsbegleitend	1.655
Berufsbegleitend in %	69 %
Bachelor	1.297
Master	1.107

Studierende Fachhochschule Burgenland 2018/2019 nach Departments

Studierende Wirtschaft	674
Studierende Informationstechnologie und Informationsmanagement	622
Studierende Soziales	133
Studierende Energie- und Umweltmanagement	578
Studierende Gesundheit	397

Quelle: Zahlen. Daten. Fakten. 2018/2019 Fachhochschule Burgenland

4.5 Erwachsenenbildung

Die Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung (kurz: BuKEB) besteht derzeit aus dem Zusammenschluss von 12 etablierten burgenländischen Institutionen im Bereich der Erwachsenenbildung. Diese weisen unterschiedliche Schwerpunkte auf und werden demnach verschiedenen Kategorien zugeordnet. Man unterscheidet allgemeinbildende Institutionen, berufsbildende Institutionen und konfessionelle Institutionen.

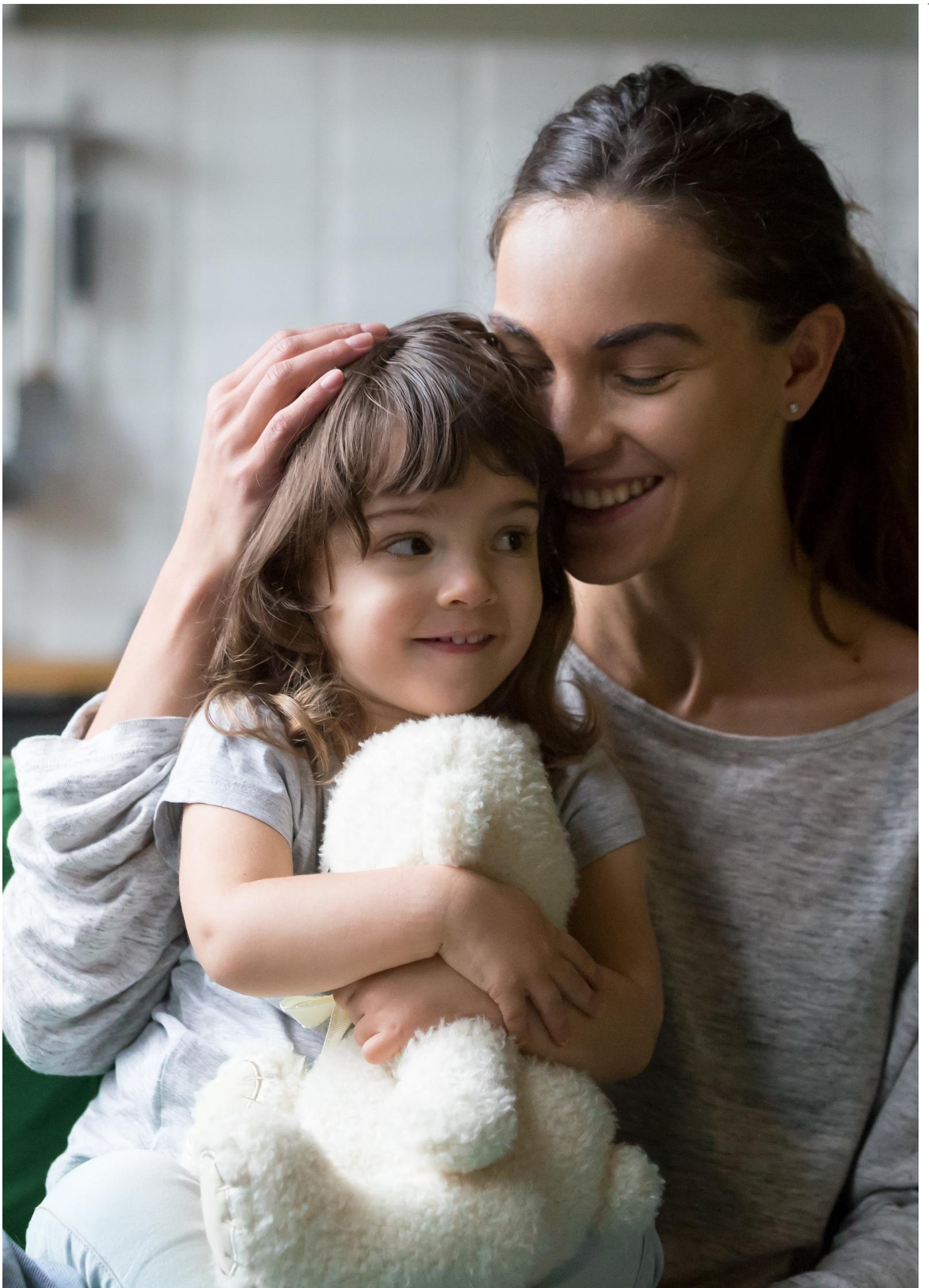
Die folgende Tabelle basiert auf der BuKEB Statistik, welche die Veranstaltungen und Kurse der BuKEB zusammenfassen. Somit entsteht ein Gesamtbild, das – mit insgesamt 5.418 Kursen und Veranstaltungen im Schuljahr 2017/2018 sowie 93.742 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – eine große Bildungsbereitschaft des Burgenlandes zeigt.

Festzuhalten ist, dass der Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“ 2017 im Burgenland laut Statistik Austria mit 11,5 % deutlich unter dem Österreichschnitt von 15,8 % liegt. Der Indikator zeigt den Anteil der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren.

Erwachsenenbildung Burgenland

	Anzahl der Veranstaltungen		VeranstaltungsteilnehmerInnen		Anzahl der Kurse		KursteilnehmerInnen	
	2016/2017	2017/2018	2016/2017	2017/2018	2016/2017	2017/2018	2016/2017	2017/2018
Burgenländische Volkshochschulen	138	157	9.247	6.150	1.237	1.305	13.574	13.580
Burgenländisches Volksbildungswerk	196	179	3.983	5.317	18	20	241	410
Berufsförderungsinstitut Burgenland	-	-	-	-	694	460	8.779	5.928
Wirtschaftsförderungsinstitut Burgenland	150	119	1.253	784	779	872	6.313	7.288
Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland	7	5	175	245	-	-	-	-
Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland	460	507	9.594	11.177	135	191	3.446	4.582
Kath. Bildungswerk d. Diözese Eisenstadt	136	101	3.251	2.797	41	39	705	709
Evangelisches Bildungswerk Burgenland	15	56	2.000	1.500	87	6	1.075	90
Haus der Begegnung, Diözese Eisenstadt	44	42	1.481	1.371	7	7	356	91
KUGA – Kulturna zadruga	182	184	1.880	1.750	39	41	423	432
Landesverband der Bgld. Bibliotheken	924	1.102	24.078	27.844	-	-	-	-
Burgenländische Forschungsgesellschaft	24	25	1.612	1.697	-	-	-	-
Gesamtzahlen	2.276	2.477	85.374	60.632	3.037	2.941	34.912	33.110

Quelle: Statistik zur Erwachsenebildung im Burgenland (BuKEB) Kursjahre 2016/2017 und 2017/2018



5 Soziales

5.1 Bedarfsorientierte Mindestsicherung

Die **Bedarfsorientierte Mindestsicherung** (BMS) wurde in Österreich als Instrument zur Bekämpfung von Armut ausgearbeitet. So haben Menschen, die ihre existenziellen Grundbedürfnisse (Lebensunterhalt, Wohnen, Schutz im Krankheitsfall) nicht oder nicht ausreichend durch eigene Mittel (Einkommen, Vermögen) oder vorrangig zustehende Sozialleistungen (z.B. Arbeitslosengeld) sichern können und zu einem dauernden Aufenthalt in Österreich berechtigt sind, Anspruch auf Mindestsicherung. Um Leistungen der BMS zu erhalten, sind der Einsatz der Arbeitskraft, die Verwertung eines (eventuell) vorhandenen Vermögens sowie die Anrechnung des Einkommens Voraussetzung.

2018 lebten im Burgenland in Summe **3.311** Personen in **1.831** von der Mindestsicherung

unterstützen Bedarfsgemeinschaften (Ein- oder Mehrpersonenhaushalte). Mehr als **ca. 43 %** erhielten eine Aufstockung zu vorhandenem Einkommen, die restlichen **57 %** wurden zur Gänze von der Mindestsicherung unterstützt. Die monatliche Leistungshöhe pro Bedarfsgemeinschaft lag bei durchschnittlich **449 €** und der durchschnittliche Bezug betrug **9,1** Monate. Für die BMS wurden 2018 vom Land Burgenland **rund 7,9 Mio. €** des Landesbudgets verwendet, also **rund 6,7 % des gesamten Sozialhilfebudgets des Landes**. Mehr als die Hälfte (**ca. 1.930**) der Personen mit Mindestsicherungsbezug hatte die österreichische Staatsbürgerschaft, knapp ein Drittel (**ca. 640**) kam aus Drittstaaten; der Rest setzte sich aus EU-/EWR-/Schweizer-Staatsangehörigen und sonstigen Personen (unbekannte Staatsbürgerschaft, staatenlos) zusammen

BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung nach Bezirk

Bezirksbehörden	Bedarfs- gemeinschaften	Männer	Frauen	Kinder	Ø monatli- cher Bezug	Gesamt- bezug	Ø Dauer in Monaten
BH Neusiedl	237	117	160	114	332	637.926	8,4
Magistrat E + Magistrat Rust	245	127	179	177	467	1.035.983	8,6
BH Eisenstadt- Umgebung	200	91	143	144	418	97.777	10,7
BH Mattersburg	194	111	128	83	441	826.491	9,2
BH Oberpullendorf	224	129	145	132	494	1.092.199	9,3
BH Oberwart	522	285	359	359	502	2.569.935	9,1
BH Güssing	140	79	88	52	420	558.358	9,2
BH Jennersdorf	69	33	48	28	399	245.369	8,3
Burgenland	1.831	972	1.250	1.089	449	7.864.038	9,1

Bezüge in Euro

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung, Stand: August 2019

5.2 Pflege im Burgenland

Im Burgenland haben 2018 mit Stand Dezember insgesamt 13.179 Menschen Pflegegeld bezogen, das sind um +2,76 % mehr als noch im Jahr davor. Damit ist die Zahl der **PflegegeldbezieherInnen** im Burgenland stärker gestiegen als im Österreich-Durchschnitt von +1,07 %. Dazu hat auch die um +1,67 % höhere Anzahl an Pflegegeld-Erstanträgen auf insgesamt 3.291 beigetragen. Gleichzeitig ist auch die Zahl der Anträge auf Pflegegeld-Erhöhungen um 1,09 % auf 3.604 gestiegen. Bei Pflegegeld-Erhöhungen ist die Zuerkennungsquote von 67,9 % im Jahr davor auf 70,4 % gestiegen, während die Zuerkennungsquote bei Erstanträgen leicht von 69,6 % auf 68,7 % gesunken ist.

Die Zahl der PflegegeldbezieherInnen war mit höherer Pflegestufe abnehmend, von 3.274 PflegegeldbezieherInnen mit Stufe 1 im Burgenland bis 287 Personen mit Stufe 7, siehe Tabelle. Die Gesamtkosten der PVA für die Pflegegeldbezüge im Burgenland beliefen sich auf etwa 6,3 Millionen Euro monatlich (Stand Dezember 2018).¹⁶

Für die Pflege standen im Burgenland 2018 in der stationären Pflege **44 Altenwohn- und Pflegeheime** mit 2.226 Plätzen zur Verfügung. In teilstationären Einrichtungen, etwa der Seniorentagesbetreuung, gab es weitere 209 Plätze und in alternativen Wohnformen wie „Betreutes Wohnen Plus“ 197 Plätze. Die mobilen Pflegedienste verzeichneten 320.371 Einsatzstunden. Alle diese Pflegebereiche will die Landesregierung im Rahmen des **„Zukunftspan Pflege“** bis 2021 bzw. die stationären und teilstationären Einrichtungen in einem weiteren Schritt bis 2030 ausbauen.¹⁷

Im Rahmen ihres Zukunftsplans will die Landesregierung ab Oktober 2019 auch **pflegende Angehörige** im erwerbsfähigen Alter

anstellen und damit nicht nur bezahlen, sondern auch besser absichern. In einer österreichweiten Studie im Auftrag des Sozialministeriums wurde 2018 die biografische Struktur pflegender Angehöriger erhoben. Die Studienautoren gehen dabei von rund 801.000 Personen in Österreich aus, die informell und auf privater Basis in die Pflege eines anderen Menschen zuhause involviert sind. Der überwiegende Teil der befragten pflegenden Angehörigen war Tochter/Sohn bzw. Stieftochter/-sohn (36 %), Ehe-/Lebenspartner/in (35 %), Mutter/Vater bzw. Stiefmutter/-vater (12 %) oder Schwiegertochter/-sohn (5 %) der gepflegten Person. Die pflegenden Angehörigen waren zudem überwiegend weiblich (73 %). Die Mehrheit der pflegenden Angehörigen war demnach bereits in Pension (53 %). Weitere 16 % waren ebenfalls nicht erwerbstätig (z.B. Karenz, arbeitslos, in Ausbildung), lediglich 31 % dagegen erwerbstätig. 13 % der Befragten gaben an, ihre Berufstätigkeit für die Pflege Tätigkeit aufgegeben zu haben, 15 % haben sie eingeschränkt.¹⁸

¹⁶ Daten für das Burgenland 2018, Pensionsversicherungsanstalt

¹⁷ „Zukunftsplan Pflege, Bedarfs- und Entwicklungsplanung 2018 – 2030“, Land Burgenland in Zusammenarbeit mit der FH Burgenland 2019

¹⁸ „Angehörigenpflege in Österreich“, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz 2018

	PflegegeldbezieherInnen		Pflegegeld ausbezahlt		Ø Bezug pro Monat
	2018	Veränd. zu 2017	2018	Veränd. zu 2017	
Stufe 1	3 274	+5,37%	501 443,80 €	+5,25%	153,16 €
Stufe 2	2 831	-2,41%	798 574,60 €	-2,38%	282,08 €
Stufe 3	2 477	+3,38%	1 088 290,70 €	+3,03%	439,36 €
Stufe 4	2 226	+6,51%	1 445 659,60 €	+5,89%	649,44 €
Stufe 5	1 535	+1,86%	1 328 504,90 €	+0,78%	865,48 €
Stufe 6	550	+2,23%	656 551,40 €	+1,53%	1 193,73 €
Stufe 7	286	0,00%	446 980,60 €	-0,38%	1 562,87 €
Alle Stufen	13 179	+2,76%	6 266 005,60 €	+2,23%	475,45 €

Pflegegeldbezug im Burgenland im Dezember 2018.

Quelle: Pensionsversicherungsanstalt



5.3 Gesundheitsversorgung

Die stationäre Versorgung ist in Österreich einer der größten Sektoren des Gesundheitswesens. Ende 2017 – Anfang 2018 gab es in Österreich 271 Krankenanstalten.¹⁹ Im Burgenland gibt es fünf Krankenhäuser: Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing betrieben von der Krages sowie Eisenstadt betrieben vom Konvent der Barmherzigen Brüder. Darüber hinaus gibt es sechs Sonderkrankenanstalten.²⁰ Insgesamt standen in diesen 1.120 Betten für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung. Im gesamten Burgenland gab es 637 REHA-Betten, davon 240 im Bezirk Neusiedl am See, 121 im Bezirk Mattersburg und 276 im Bezirk Oberwart. Kurbetten standen in zwei Bezirken des Burgenlands zur Verfügung, nämlich in Mattersburg und Oberwart. Insgesamt belief sich die Bettenanzahl dieser Einrichtungen auf knapp 700.

Seit 2018 wird österreichweit das „Gesundheitsberuferegister“ mit den Dienstsparten gehobene Dienste für Gesundheits- und Krankenpflege sowie den gehobenen medizinisch-technischen Diensten aufgebaut, sodass alleine im Jahr 2018 seitens der AK-Burgenland 2.656 Registrierungen verzeichnet wurden. Davon 1.120 im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege.

Mit Ende 2017 - Anfang 2018 verzeichnete das Burgenland 606 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Davon waren, was die Altersstruktur betrifft, lediglich 9,5 % zwischen 30 und 40 Jahren, jedoch über 43 % zwischen 50 und 60 Jahren. Die 40 bis 50-Jährigen sowie 60 bis 70-Jährigen niedergelassenen ÄrztInnen verzeichneten einen annähernd gleichen Prozentsatz von 22 % bzw. 21 %.

Bettenzahl in Krankenhäusern und Sonderkrankenanstalten sowie Kurbetten

Bezirk	Betten in Krankenhäusern	REHA-Betten	Kurbetten
Neusiedl	111	240	0
Eisenstadt (Stadt+Umgebung)	420	0	0
Mattersburg	0	121	198
Oberpullendorf	133	0	0
Oberwart	338	276	501
Güssing	118	0	0
Jennersdorf	0	0	0
Burgenland	1.120	637	699

Quelle: Amt der burgenländischen Landesregierung – Betten in Krankenhäusern – Stand 2018, REHA- und Kurbetten Stand 2018

¹⁹ BMGF: Krankenanstalten in Österreich

²⁰ BMGF: Krankenanstalten in Österreich

LESEN verleiht Flügel



■ kostenlos

■ über 16.500 Medien

BÜCHEREI

AK

BURGENLAND



Kontakt

ARBEITERKAMMER BURGENLAND
7000 EISENSTADT, Wiener Straße 7,
Tel. 02682 740; Fax: 02682 740 - 3107

AK-BEZIRKSSTELLEN:

7100 NEUSIEDL, Obere Hauptstraße 55,
Tel.Nr.: 02167 8120; Fax: 02167 2291 - 3277

7350 OBERPULLENDORF, Spitalstraße 25,
Tel.Nr.: 02612 42255; Fax: 02612 42255 - 3477

7400 OBERWART, Lehargasse 5,
Tel.Nr.: 03352 32588; Fax: 03352 32588 - 3577

7540 GÜSSING, Hauptstraße 59,
Tel.Nr.: 03322 42755; Fax: 03322 42755 - 3677

8380 JENNERSDORF, Bahnhofring 5,
Tel.Nr.: 03329 46255; Fax: 03329 46255 - 3777

Impressum:

Medieninhaber: Arbeiterkammer Burgenland,
Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt, Telefon: (02682) 740

Mitarbeit:

Mag. Thomas Izmenyi, Interessenpolitik
Mag.a Ines Lukic-Zjajo, MA, Verkehr und Umwelt
Mag.a Claudia Kreiner-Ebinger, Bildung und Jugend
Reinhard Huber, BA, Assistent AK-Präsident
Julia Pinter, Bildung und Jugend

Layout:

Stefanie Vlasits, MSc (WU) BSc (WU) MBA, Wirtschaftspolitik

Druck: Liebenprint, 7053 Hornstein, **Fotos:** AdobeStock

1. Auflage September 2019

Die vorliegende Broschüre wurde nach bestem Wissen verfasst. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Informationen übernommen werden. Die allgemeinen Informationen ersetzen im konkreten Einzelfall keine intensive rechtliche und persönliche Beratung.



AK



BURGENLAND

**GERECHTIGKEIT
MUSS SEIN!**

bgld.arbeiterkammer.at • 02682 740

